

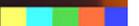
**April 2023**

---

**Gegenwartsdeutungen – Zukunftserzählungen** | »German Dream« der vielen | Drowning World – Burning World  
Umgang mit der Klimakrise | Wie die Gen Z in die Zukunft blickt | Eine KI im Interview | Die Utopie des Afrofuturismus

---

*Wie schauen Sie in die Zukunft?*



15. Bundeskongress Politische Bildung

# GEGENWARTS- DEUTUNGEN — ZUKUNFTS- ERZÄHLUNGEN

Politische Bildung in Zeiten  
gesellschaftlicher Umbrüche

2.–4. November 2023  
in der Weimarhalle in Weimar

Nähere Informationen unter [www.bpb.de/bundeskongress](http://www.bpb.de/bundeskongress)

## BEWERBEN SIE SICH JETZT!

Auch dieses Mal sind Organisationen sowie Akteurinnen und Akteure der politischen Bildung herzlich eingeladen, einen Workshop im Rahmen des Kongresses anzubieten.

Vom 1. Mai bis 4. Juni 2023 besteht die Möglichkeit, online unter [www.bpb.de/bundeskongress](http://www.bpb.de/bundeskongress) Vorschläge für Workshops einzureichen.

Eine Kooperationsveranstaltung von

## Liebe Leserinnen und Leser,

wie stellen Sie sich unsere Gesellschaft und die Welt in 10, 50 oder gar 100 Jahren vor? Auch wenn ich hoffe, dass wir Herausforderungen wie den Klimawandel gemeinsam meistern, fällt mir ein optimistischer Blick in die Zukunft oft schwer angesichts der vielen ungelösten Krisen weltweit: Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, der Taiwan-Konflikt oder die anhaltende Unterdrückung der Menschen im Iran, um nur einige zu nennen. Umso wichtiger ist es, sich damit auseinanderzusetzen, wie sich Zukunft aktiv gestalten lässt und was wir als Gesellschaft erreichen wollen. In dieser Ausgabe des bpb:magazins richten wir den Blick darauf.

So sprechen wir mit der Autorin und Menschenrechtsaktivistin Düzen Tekkal über Wege zu einem gemeinsamen »German Dream« und fragen bei ChatGPT nach, welche Chancen und Risiken die KI-Entwicklung bietet. Die Künstlerin Ingrid LaFleur beschreibt ihre Definition von Afrofuturismus und ihre Vorstellung von einer Gesellschaft, in der Schwarze Menschen gleichberechtigt leben. Bei einem Workshop-Besuch haben wir den »Radikalen Töchtern« über die Schulter geschaut, die vermitteln, wie Menschen ihre politischen Anliegen mit Aktionskunst ausdrücken können.

Gegenwärtige Entwicklungen diskutieren und mit neuen Erkenntnissen die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft unterstützen – das möchte auch der Bundeskongress Politische Bildung, der im November unter dem Motto »Gegenwartsdeutungen – Zukunftserzählungen« in Weimar stattfindet. Ein Klassiker in der politischen Bildungslandschaft! Lesen Sie das bpb:magazin also auch als »Begleitlektüre« zum Bundeskongress.

Viele spannende Diskussionen und neue Perspektiven wünscht Ihnen

Ihr



Thomas Krüger, Präsident der bpb



PS: Die fünf bunten Quadrate unten rechts auf dem Titelbild sind übrigens das Markenzeichen des KI-Tools Dall-E, das digitale Bilder aus Textvorgaben generiert – so auch unser Titelmotiv.

# #23

April 2023

Wie schauen Sie in die Zukunft? Fünf Persönlichkeiten antworten	<b>04</b>
»Ich glaube an einen ›German Dream‹ der vielen.« Düzen Tekkal im Interview	<b>06</b>
Drowning World – Burning World Eine Fotostrecke von Gideon Mendel	<b>12</b>
»Wir müssen nicht das Klima retten, sondern uns.« Ein Kommentar von Eckart von Hirschhausen	<b>18</b>
Politische Bildung vor Ort: Hochdrei e.V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg	<b>21</b>
Zum Mutmuskeltraining Reportage über die »Radikalen Töchter«	<b>22</b>
No Future?! Wie die Gen Z auf die gesellschaftliche Situation und in die nächsten Jahrzehnte blickt	<b>26</b>
Wie geht es in die Zukunft? Eine Straßenumfrage in Leipzig	<b>28</b>
Hallo ChatGPT! Eine Künstliche Intelligenz im Interview	<b>34</b>
Politische Bildung vor Ort: Europäische Jugendbildungs- und Jugend- begegnungsstätte Weimar / EJBW	<b>37</b>
»Afrika ist meine Utopie« Kuratorin Ingrid LaFleur im Interview	<b>38</b>

## Serviceteil

Veranstaltungen	<b>42</b>
Online-Angebote	<b>44</b>
Publikationen	<b>46</b>
Schreiben Sie uns / Impressum	<b>50</b>

# Wie schauen Sie in die Zukunft?

Im November findet der Bundeskongress Politische Bildung zum Thema »Gegenwartsdeutungen – Zukunftserzählungen« statt. Wir haben fünf der teilnehmenden Expertinnen und Experten zu ihrer Sicht auf zukünftige Anforderungen an Gesellschaft und Politik befragt.

## Paradigmenwandel im Integrationsverständnis

Schon heute sind 2 Millionen Arbeitsplätze in Deutschland unbesetzt. Nur durch zunehmende Migration seien diese Bedarfe aufzufangen, heißt es vonseiten der Wirtschaftsforschungsinstitute. Wir steuern also auf ein Jahrzehnt zu, in dem Schulen, Arbeitsumgebungen, Medien und öffentlicher Raum zunehmend migrantisch geprägt werden. Das Deutschland der 2030er-Jahre braucht für diese Multi-Pluralität ein Leitbild, das wir bereits heute vordenken müssen. Ein Paradigmenwandel im Integrationsverständnis wird notwendig sein, wenn gleichzeitig weltweit nicht nur Industriestandorte des Globalen Nordens, sondern auch aufstrebende Länder des Globalen Südens um Migrantinnen und Migranten konkurrieren.

**NAIKA FOROUTAN**  
Migrationsforscherin



## Politische Bildung und zukünftige Nachhaltigkeit

Politische Bildung muss sich dem Klimawandel noch sehr viel grundsätzlicher widmen, als dies bisher geschehen ist. Die Gesellschaft ist nicht *einfach* mit einer Krise konfrontiert, die zu bewältigen ist. Vielmehr ereignet sich in der Gegenwart eine Erschütterung des In-der-Welt-Seins. Demnach sind wir keine autonomen Individuen, die der Welt gegenüberstehen, sondern gehen aus Beziehungsweisen mit der Welt hervor. Daher muss sich politische Bildung daran beteiligen, neue Lebensweisen, neue Politiken des Zusammenlebens – menschlicher und nichtmenschlicher Wesensformen – denk- und gestaltbar zu machen.

**WERNER FRIEDRICHS**  
Politischer Bildungsforscher





## Tragfähige Demokratie

Damit die Demokratie auch in Zukunft tragfähig sein kann, müssen ihre Institutionen mit der sich verändernden Welt mitgehen. Demokratische Institutionen müssen in der Lage sein, das sich explosiv vermehrende Wissen zu verarbeiten und gleiche Lebenschancen zu ermöglichen, damit sich niemand ausgeschlossen fühlt. Und wir müssen die wichtiger werdenden europäischen und internationalen Institutionen demokratisieren.

MICHAEL ZÜRN  
Politikwissenschaftler

## Zukunftsentwurf für die digitale Gesellschaft

»Die Zukunft wird digital.« Diese Nachricht hat längst keinen Neuigkeitswert mehr. Aber wir wissen keineswegs, welche Konturen sie haben wird. Partizipation und Automation sind die beiden bestimmenden Prinzipien, die zum Guten wie zum Schlechten genutzt werden können. Wir müssen uns gemeinsam darüber verständigen, wie die digitale Welt aussehen soll. Und wir müssen sie besser verstehen, um sie gestalten zu können. Beides darf nicht den mächtigen Plattformen überlassen bleiben, die längst tief in unseren Lebensalltag eingreifen. Was wir also dringend brauchen, ist ein Zukunftsentwurf für die digitale Gesellschaft in der liberalen Demokratie.

CHRISTOPH NEUBERGER  
Kommunikationswissenschaftler



## Feministische Außenpolitik

Die feministische Bewegung ist seit über 200 Jahren ausgesprochen erfolgreich darin, radikalen und nachhaltigen sozialen Wandel herbeizuführen. Vor über 100 Jahren begannen Feministinnen, internationale Politik radikal neu zu denken. Denn die größten Herausforderungen unserer Zeit – ob Kriege und Konflikte, die Angriffe auf das Frauen- und Menschenrechtssystem, (nukleare) Aufrüstung, die Klimakrise oder Pandemien – können niemals nationalstaatlich, sondern nur international gelöst werden. Ohne feministischen Ansatz würden alle Lösungsversuche bestehende Ungerechtigkeiten und Machtgefälle vergrößern. Die Zukunft der Außenpolitik kann daher nur feministisch sein.

KRISTINA LUNZ  
Unternehmerin, Autorin und Aktivistin



# *Ich glaube an einen German Dream der vielen.*

Der Traum von einem besseren Leben in einem besseren Deutschland ist einer, der kollektiv, aber auch individuell geträumt werden muss. Im Interview spricht die Autorin und Menschenrechtsaktivistin Düzen Tekkal über Herausforderungen in der Bildungsarbeit auf dem Weg zu einem gemeinsamen »German Dream«.

**Wovon träumen Sie, wenn Sie von einem besseren Deutschland träumen? Was ist Ihr »German Dream«?** Eigentlich ist mein persönlicher »German Dream« das Leben, das ich leben darf. Weil ich weiß, dass das nie selbstverständlich war. Aber weil ich den German Dream kollektiv definiere, träume ich von einem Deutschland, in dem dieser Traum für alle möglich ist – egal, welchem Geschlecht jemand angehört, welcher Religion oder welcher Nationalität. Dass wir da noch einen langen Weg vor uns haben, ist klar, aber trotzdem möchte ich an diesem kollektiven gemeinsamen Traum festhalten. Ich glaube an einen German Dream der vielen in einer diversifizierten Gesellschaft, in der jede/r Vierte mittlerweile eine »Zuwanderungsgeschichte« hat. Es geht also um einen gemeinsamen, kollektiven Traum.

**Warum gibt es diesen sprichwörtlichen »amerikanischen Traum«, während wir uns mit dem deutschen so schwertun?** Das hat sicher auch mit unserer deutschen Geschichte zu tun und dem Menschheitsverbrechen des Holocaust, an das wir uns immer erinnern müssen. Neben der Erinnerungs- und Gedenkkultur und der Lehre »Nie wieder!« gehört für mich auch dazu, eine Gesellschaft zu bauen und zu schaffen, die gegen solche Entmenschlichungen immunisiert ist. Dafür brauchen wir Narrative, was es heutzutage bedeutet, deutsch zu sein. Und diese Narrative müssen wir selbst entwickeln. Wenn wir das nicht tun, hinterlassen wir Leerstellen, die von religiösen Extremisten, Rassisten, Faschisten und Antisemiten gefüllt werden, die definieren wollen, was Deutschland ist. Solche Leerstellen sind gefährlich. Auch ich als Bürgerin dieser Gesellschaft, die keine autochthon deutschen Vorfahren hat, fühle mich mitverantwortlich für das, was hier passiert ist – und auch dafür, diese Form der Entmenschlichung in Zukunft zu verhindern.

Viele sagen ja, der »American Dream« sei mittlerweile eine Legende, weil er seine Aufstiegsversprechen nicht mehr einlöst. Der »German Dream«, wie wir ihn verstehen, geht weit über diese sozioökonomische Frage hinaus. An diesen Strukturen müssen wir rütteln, zum Beispiel durch die Weiterbildung von Bildungs- und Lehrkräften. Wir haben in deutschen Schulklassen mittlerweile viele Kinder aus der Ukraine, russischstämmige Kinder, Kinder aus Syrien, dem Irak und aus vielen anderen Ländern. Das sorgt für ganz neue und andere Dynamiken. Mit unserer Initiative »German Dream« gehen wir beherzt in die Schulen hinein und versuchen, durch Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und

mittels Wertedialogen zu vermitteln, dass es keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Privileg ist, in Frieden, Selbstbestimmung und Sicherheit zu leben. Dabei machen wir die Erfahrung, dass wir die Attraktivität von »Bildung als Recht« viel stärker hervorheben müssen. Wenn ich beispielsweise an Afghanistan denke, wo Frauen und Mädchen das Menschenrecht auf Bildung verwehrt wird, dann zeigt das, dass dieses Thema nach ganz oben auf die Agenda gehört.

**Welche Rechte, welche Werte und Normen gehören für Sie noch zu einem solchen Narrativ einer lebenswerten Gesellschaft? Was macht diese für Sie aus?** Wir brauchen als Gesellschaft einen gemeinsamen Nenner, der über das Grundgesetz hinausgeht. Dazu gehört für mich, dass wir jedweden Ismus verurteilen. Das betrifft neben Rassismus und Antisemitismus auch religiösen Extremismus und Islamismus. Wir müssen hier die Diskussion und auch die Konfrontation suchen.

Schulen sind ja keine »lebensleeren Räume«, sondern sie sind gekoppelt an Lebensrealitäten. Damit sich diese Lebensrealitäten nicht entkoppeln, müssen wir gerade die jungen Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit abholen. Und die hat viel mit »Identitätsthemen« zu tun. Wenn wir es schaffen, aus der Tatsache der Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft einen identitätsstiftenden Faktor zu machen – einen unter vielen –, dann wäre allein das schon sehr wertvoll. Wir hören oft in unseren Wertedialogen: »Aber wenn ich afrikanische Wurzeln habe« – oder türkische oder kurdische oder arabische – »dann kann ich ja nicht deutsch sein.« Um diese Gleichzeitigkeit zuzulassen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben, man »versündige« sich an der Herkunftskultur – dazu brauchen wir eine Kultur des Wandels. Andererseits ist es so, dass Menschen mit sichtbarer Migrationsgeschichte andere Diskriminierungserfahrungen machen als Menschen ohne Migrationsgeschichte. Wenn ich mich gar nicht gewollt fühle, dann geht es mir eben nicht so leicht über die Lippen, zu sagen: »Ich gehöre zu dieser Gesellschaft.« Wir können diese diskriminierenden Strukturen nur überwinden, wenn ein »Gewolltsein« auch vorgelebt wird.

**Wie genau lassen sich diese Diskriminierungsstrukturen aufbrechen? Welche Akteure sind hier besonders gefragt? Die Politik? Die Schule? Das Elternhaus?** Wir alle! Es ist wichtig, dass wir nicht mit dem Finger auf andere zeigen, sondern uns ganz persönlich die Frage stellen, welchen Teil

# »German Dream« ist gewissermaßen das Gegenteil von »Leitkultur«, bei der es immer nur darum geht, wer wem was sagt.

wir selbst dazu beitragen können, der Entstehung von Feindbildern etwas entgegenzusetzen. Wir alle haben Vorurteile, da bin ich mir ganz sicher. Letztlich geht es um eine rassistisch-kritische Gesellschaft, die nicht im Schwarz-Weiß-Denken stecken bleibt, sondern auf die Grautöne achtet; die nicht in Stereotypen denkt, sondern sich der Lebenswirklichkeit der Menschen zuwendet. Gerade junge Menschen, die Rassismus- oder Marginalisierungserfahrungen machen, müssen die Möglichkeit haben, sich darüber auszutauschen. Bei unseren Bildungsprogrammen haben wir den Eindruck, dass sich in einem sicheren Gesprächsumfeld Resonanzräume dafür öffnen. Ich selbst hatte viele Jahre Probleme damit, über solche Erfahrungen zu reden, unter anderem, weil ich das Gefühl hatte, ich kann das der Gesellschaft nicht zumuten. Rassismus beschämt meist das Opfer, dabei müsste der Täter beschämt sein für das, was er tut. Diese Form von Unrecht müssen wir durchbrechen, indem wir eine Kultur implementieren und vorleben, in der es in Ordnung ist, über diese Dinge zu sprechen. Das muss aber aus der Gesellschaft, aus der Zivilgesellschaft heraus entstehen. »German Dream« ist ein Lebensgefühl, eine Bewegung – das kann man nicht verordnen. Es ist gewissermaßen das Gegenteil von »Leitkultur«, bei der es immer nur darum geht, wer wem was sagt. Die Zeiten, in denen die Mehrheitsgesellschaft der Minderheitsgesellschaft erklärt, wie diese Gesellschaft funktioniert, sind aber zum Glück vorbei. Das gilt auch für das Thema »Integration«. Die Frage ist ja: Wen will man wohinein integrieren? Das ist im Übrigen nicht nur eine Frage im Kontext von Migration, sondern gilt zum Beispiel auch für jene Menschen in Ostdeutschland, die nach 1990 »Integrationsschwierigkeiten« hatten,

weil sie sich abgehängt fühlten oder auch heute noch fühlen. Dieses Empfinden, nicht dazuzugehören, lässt sich nicht auf Herkunft oder Nationalität reduzieren. Das sind soziale Herausforderungen, und die sind oft sehr, sehr ähnlich.

## **Seit den »Silvesterkrawallen« ist wieder viel von »Integration« die Rede – was halten Sie von dieser »Integrationsdebatte«?**

Ich finde die Debatte einerseits ziemlich überholt und gleichzeitig erschreckend, dass sie immer noch so gut funktioniert. Wenn der Migrationshintergrund nur dann in den Vordergrund tritt, wenn es Probleme gibt, dann habe wiederum ich ein Problem damit. Das heißt nicht, dass man jemanden aus der Verantwortung entlassen soll – wer Mist baut, der muss auch dafür belangt werden. Aber da verlaufen die Trennlinien doch nicht entlang der Herkunft!

Ich glaube, dass Parteien, die sich nicht darum bemühen, Personen gleich welcher Couleur einzubinden, mittelfristig im Wettbewerbsnachteil sein werden. Das Gleiche gilt für die Wirtschaft: Es ist erwiesen, dass Unternehmen mit größerer Diversität innovativer und erfolgreicher sind. Wir brauchen diese Menschen. Wir können im Ausland nach Fachkräften Ausschau halten, wir sollten uns parallel dazu aber auch um unsere eigenen Fachkräfte kümmern und sollten nicht vergessen, die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen.

## **Was müssten, was könnten Zuwanderinnen und Zuwanderer und Zuwanderungsgesellschaft besser machen?**

Ich glaube, die eigene Kraftanstrengung kann einem niemand abnehmen. Man muss schon auch selbst dazu bereit sein, sich auf den Weg zu machen und sich für seine Rechte einzusetzen. Aber diese

Selbstverständlichkeit wird konterkariert, wenn der Name darüber entscheidet, ob jemand dazugehört oder nicht. Es geht darum, sich aufeinander zuzubewegen. Nur so gelingt »Integration«, wenn man dieses Wort denn weiter verwenden möchte. Es geht darum, Geschichten sicht- und hörbar zu machen. Und das sollten nicht immer nur die Geschichten sein, die negativ besetzt sind. Wir müssen mehr darüber sprechen, was gelingt. Denn tatsächlich gelingt vieles deutlich besser, als oft behauptet wird. Wenn es aber »Integrationsunwillen« gibt, wenn ich diesen Rechtsstaat mit Füßen trete oder seine Werte verachte, dann muss ich mich auch selbst hinterfragen, ob dieses Land das richtige für mich ist. Unsere Werte heißen Freiheit, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung – wenn jemand diese Werte nicht teilt, dann greift er damit uns alle an, nicht nur die autochthon deutsche Gesellschaft.

**Man hat zunehmend das Gefühl, dass infolge der vielen zurückliegenden und gegenwärtigen Krisen und Herausforderungen – Finanzkrise, Fluchtdebatte 2015, Corona, jetzt der Krieg in der Ukraine – die Gesellschaft zerstrittener, uneiniger und gespaltener ist denn je. Teilen Sie diesen Eindruck?** Ja, aber das ist eigentlich kein schlechtes Zeichen. Sondern es ist positiv, dass über diese Fragen gestritten wird, gerade dann, wenn alle »an einem Tisch sitzen«, wie der Soziologe Aladin El-Mafaalani sagt. Und trotzdem habe ich vollstes Verständnis für die Krisenmüdigkeit vieler. Die Parallelität der Krisen kann überfordern. Letztlich geht es hier aber vor allem um das Menschenbild, das wir von uns selbst und von anderen haben: Dass wir in der Lage sind, zu unterscheiden, wer Opfer und wer Täter ist. Dass wir uns darüber klar werden, wer wir sein und wie wir uns verhalten wollen. Dass wir genauso empathisch sind mit den Menschen in der Ukraine wie mit den Menschen in Syrien, dem Irak oder in Afghanistan. Das schließt sich ja nicht gegenseitig aus. Eine »Opferkonkurrenz« darf es hier nicht geben. Das zu verhindern, ist die Aufgabe von Staat und Gesellschaft gleichermaßen.

**Streit und Konflikte können also durchaus auch positive Effekte für die Demokratie haben. Gibt es Grenzen des produktiven Streits? Wo hören Toleranz und Pluralismus auf?** Da bin ich ganz beim Philosophen Karl Popper: Keine Toleranz der Intoleranz! Wenn rote Linien übertreten werden, wenn jemand, der Entmenschlichung erfahren hat, selbst entmenschlicht, dann sind diese Grenzen erreicht beziehungsweise überschritten. Ich versuche, immer wieder Diskursräume zu öffnen, so viel und so weit wie möglich. Aber mit Verfassungsfeinden zu diskutieren, ergibt für mich keinen Sinn. Wir haben nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung, und da müssen wir uns schon genau überlegen, welche Kämpfe sich zu kämpfen lohnen und welche nicht. Choose your battles! Man muss in solche Debatten gehen, in denen noch nicht alles festgefügt ist, wo noch etwas zu verändern ist.

**Ein Kern der Bildungsarbeit von »German Dream« sind die schon angesprochenen Wertedialoge. Wie muss man sich diese vorstellen?** Schulen, Schulleiter, Schülerinnen und Schüler und Eltern melden sich bei uns mit dem Wunsch, dass sie gerne einen Wertedialog zu einem bestimmten Thema hätten, etwa zum Krieg in der Ukraine, zum Antisemitismus, zu Gleichberechtigung und Frauenrechten oder zu Afghanistan. Wir haben mittlerweile Hunderte sogenannte Wertebotschafter und -botschafterinnen in ganz Deutschland, die für solche Dialoge in die Schulen gehen. Das sind zum Teil Prominente aus Kunst, Musik, Politik oder Sport, aber auch die unbesungenen Alltagshelden, die mir besonders lieb sind. Die Wertebotschafter gehen in die Schulen und erzählen von ihrem individuellen, aber auch von ihrem kollektiven »German Dream«. Und sie berichten darüber, wo sie selbst Grenzen erfahren haben. Dieser Austausch hat nach unserer Erfahrung einen hohen Impact, weil er nicht nur auf diese eine Begegnung angelegt ist, sondern langfristiger.

Wir haben zum Beispiel Leon Goretzka als Wertebotschafter gewinnen können, der ja einen neuen Typus Fußballer repräsentiert, mit einer politischen Haltung und einem Verständnis für die Relevanz von Menschenrechten. Wenn Goretzka sagt: »Bildung ist mir wichtig, und ich habe alles gegeben, um dieses Abitur zu machen, auch wenn es vielleicht nicht das beste von allen war«, dann macht das einen nachhaltigen Eindruck auf die Schülerinnen und Schüler. Was wir daraus gelernt haben: Wir brauchen mehr »Role Models«, die nah an den Biografien der Schülerschaft sind.

**Gibt es Themen in den Wertedialogen, die immer wieder aufkommen und für die Schülerinnen und Schüler besonders drängend sind?** Ja, das sind Themenkomplexe wie der gesellschaftliche Zusammenhalt und Identität. Und dann, interessanterweise auch bei autochthon deutschen Kindern und auch

bei den Lehrkräften, die Fragen: Was darf ich sagen? Darf ich etwas sagen? Darf ich mich am Diskurs beteiligen? Bei uns dürfen ja auch Deutsche Wertebotschafter werden (*lacht*). Das klingt jetzt etwas provokant, aber ich will damit sagen: Für uns war von Anfang an klar, dass unsere Initiative für alle zugänglich sein muss. Denn natürlich gibt es den »German Dream« auch für autochthon deutsche Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen, die benachteiligt waren und deswegen diskriminiert wurden – und dann aber vielleicht als Erste in der Familie einen akademischen Bildungsabschluss machen. Auch das ist ein »German Dream«, und der hat eben nicht nur etwas mit Herkunft zu tun.

Weitere häufig auftretende Themenbereiche sind Feindbilder, Entmenschlichung, Ab- und Ausgrenzung, auch innerhalb der Migrantenmilieus, Rassismus in allen möglichen Abstufungen und Antisemitismus. Dazu Fragen wie: Wie konfrontiere ich Dinge, die mich stören? Und das Thema »Gleichberechtigung« spielt immer eine große Rolle, auch, was sexuelle Identitäten und gleichgeschlechtliche Liebe betrifft.

**Ist es in einem solchen Dialog schwierig, so abstrakte Prinzipien wie Freiheit, Gleichheit oder Gleichberechtigung auf die Lebenswirklichkeiten der Schülerinnen und Schüler herunterzubrechen?** Nein. Das passiert gewissermaßen automatisch, weil in diesen Dialogen ja Menschen zusammenkommen, die ihre Geschichte erzählen. Als ich selbst in einem meiner Wertedialoge von meinen Erfahrungen im Irak berichtete, sagte eine Schülerin zu mir: »Wenn ich das in den Medien lese, dann glaube ich das nicht. Aber wenn du mir das jetzt erzählst, dann verstehe ich das, dann kann ich nachvollziehen, was dort passiert.« Eine andere sagte: »Ich wusste das alles gar nicht. Ich hatte auch keine Ahnung, wer die Jesiden sind.« Und als wir sie fragten, was das Gespräch bei ihr verändert hat, antwortete sie: »Das hat mich in meinem Menschenbild erweitert.« Das fand ich sehr stark. Wenn man diese Empathie, diesen »Menschlichkeitsmuskel« in den Wertedialogen ein bisschen trainieren kann, dann ist schon viel gewonnen.

# Wir brauchen mehr »Role Models«, die nah an den Biografien der Schülerschaft sind.

Wir leben in einer Zeit, in der es sehr viele Fragen, aber wenige Antworten und Sicherheiten gibt. Das macht etwas mit der Seele, das macht etwas mit den Menschen. Wir sind in gewissem Sinne sehr verwöhnt in Europa, weil wir uns unserer individuellen Rechte immer sehr sicher waren. Doch plötzlich sind wir konfrontiert mit Kriegen, die immer näher zu rücken scheinen. Kriegsangst ist übrigens derzeit ein großes Thema in den Wertedialogen und auch die Frage, wie ich mit dieser Angst umgehen kann. Zugleich zeigen gerade die Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Aktivismus, indem sie zum Beispiel auf Demonstrationen ihre Interessen artikulieren. Auch bei »Fridays For Future« geht es letztlich ja um Menschenrechte.

## Was für ein Land wird die Bundesrepublik in zehn Jahren sein?

### Ein Land, das Ihrem »German Dream« näher gekommen ist?

Mit Sicherheit. Wenn ich sehe, was sich in den vergangenen Jahren schon alles zum Besseren verändert hat und dass plötzlich Dinge möglich werden, die man früher nicht für möglich gehalten hätte, dann bin ich optimistisch. Aber es geht vor allem um die nächste Generation. Meine Mutter hat mich erzogen mit dem Satz: »Wenn alle 100 Prozent geben, dann müsst ihr 200 Prozent geben.« Ich will in einer Gesellschaft leben, wo wir alle gleich viel oder gleich wenig geben müssen. Und ich will stolz sein auf ein Land, das sich für menschenwürdige Verhältnisse weltweit einsetzt, das Menschen aufnimmt, die in Not sind, und das für Menschenrechte hier und anderswo eintritt. Da müssen wir uns im internationalen Vergleich schon heute nicht verstecken – und wo wir diesem Anspruch nicht gerecht werden, werden wir das auch in Zukunft kritisieren.

Das Interview führte Sascha Kneip für die APuZ-Ausgabe *Träume*.  
Für das bpb:magazin wurde es leicht gekürzt.

Düzen Tekkal ist Politikwissenschaftlerin, Autorin, Journalistin und Filmemacherin. Zusammen mit ihren Schwestern gründete sie 2015 die Menschenrechtsorganisation HAWAR.help e. V. Kooperationspartner ihrer 2019 gegründeten Bildungsinitiative »German Dream« ist neben anderen auch die Bundeszentrale für politische Bildung.

## German Dream

»German Dream« ist eine überparteiliche und unabhängige Bildungsinitiative, die sich für die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten einsetzt. Sie fördert den generationsübergreifenden Dialog, um die Werte des Grundgesetzes zu vermitteln.

[www.germandream.de](http://www.germandream.de)



## APuZ Träume

Eine andere, bessere Gesellschaft verwirklicht sich nicht von selbst. Damit sich die Träume von einer gleicheren, freieren und gerechteren Gesellschaft realisieren, müssen wir etwas dafür tun.

11.04.23, Bestell-Nr. 72315, kostenlos

# Drowning Wo Burning

→ Fotos Gideon Mendel



João Gonzanga de Sousa / Bezirk Taquari /  
Rio Branco / Brasilien / März 2015



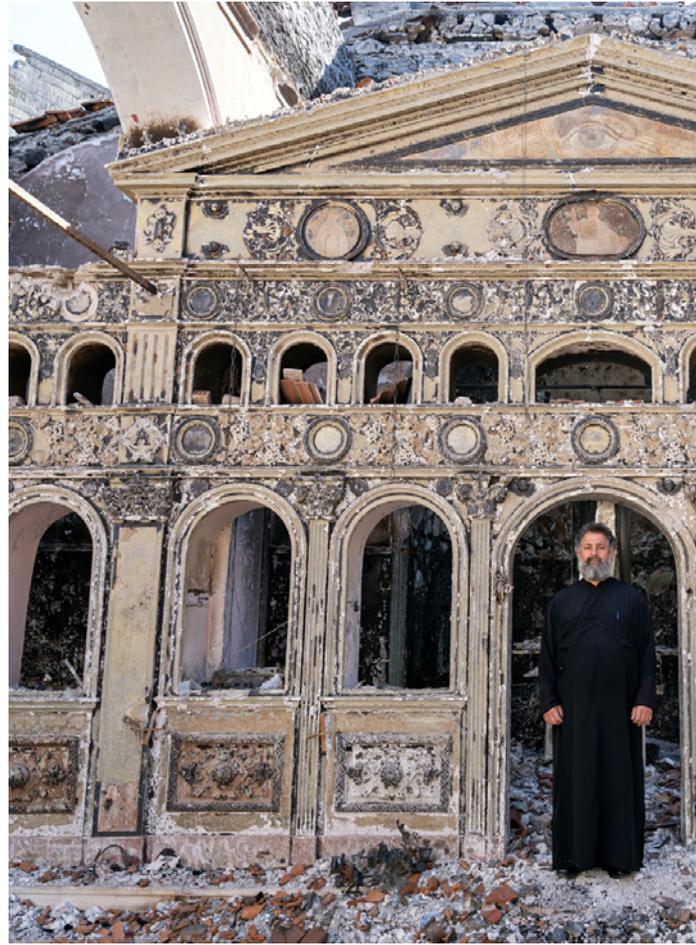
Anchalee Koyama / Taweewattana District /  
Bangkok / Thailand / November 2011

# rld World

In seinen Fotoarbeiten »Drowning World« und »Burning World« dokumentiert der südafrikanische Fotograf Gideon Mendel, wie sich der Klimawandel auf das Leben von Menschen in aller Welt auswirkt. Gemeinsam ist diesen Katastrophen, dass sie die Verletzlichkeit unserer Existenz offen zutage treten lassen.



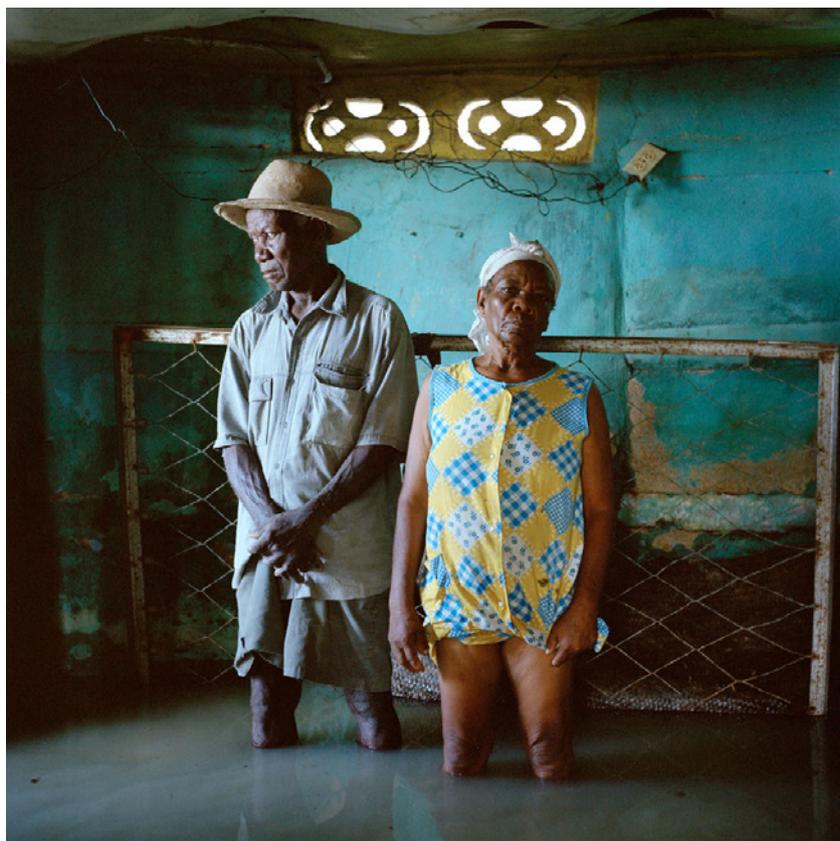
Uncle Noel Butler und Trish Butler / Nura Gunyu Indigenous Education Centre /  
New South Wales / Australien / Februar 2020



John Hamar / Greenville / Kalifornien / USA / November 2020



Pfarrer Ioannis Siaflekis / Kirche Agion  
Taxiarchon / Kokinomilia / Insel Evia /  
Griechenland / August 2021



Christa und Salomon Raymond Fils /  
Decade Village / Haiti / September 2008



Rhonda Rossbach, Derek Briemand und Autumn Briemand / Killiney Beach / British Columbia / Kanada / Oktober 2021



Jeff und Tracey Waters / Staines-upon-Thames /  
Surrey / Vereinigtes Königreich / Februar 2014



Chinta und Samudri Davi / Salempur / Muzaffarpur District /  
Bihar / Indien / August 2007



Florence Abraham / Igbogene / Bayelsa State /  
Nigeria / November 2012

# *Liebe Politikinteressierte, liebe Nachdenkliche, liebe Neugierige ...*



Globaler Klimastreik am 23.09.2022 in Berlin

Dürren, Hochwasser, Waldbrände: Die Folgen des Klimawandels sind vielfältig und ab einem bestimmten Punkt unumkehrbar. Wir müssen also nicht das Klima retten, sondern uns – meint Eckart von Hirschhausen.

... heute schreibe ich Ihnen einen Brief, weil ich mir ernsthafte Sorgen mache. Um Sie, um mich, um die Art und Weise, wie unsere Lebensgrundlagen akut gefährdet sind. Durch uns. Sie kennen mich vielleicht als Arzt, der mit Humor die Dinge vermittelt. Die Aufgabe der Medizin ist es, auf Gesundheitsgefahren hinzuweisen, im besten Falle Prävention zu betreiben und manchmal auch schlechte Nachrichten zu übermitteln. In einem Satz: Wir müssen nicht »das Klima« retten – sondern uns. Wir haben eine Jahrhundertaufgabe vor der Nase, für die wir nicht mal mehr ein Jahrzehnt Zeit haben. Und Sie und ich sollten alles dafür tun, damit wir diese historische Chance ergreifen. Sonst waren wir die letzte Generation, die es gut auf diesem Planeten hatte. Wenn Sie Grundschulkinder haben, kurze Erinnerung: Bevor sie die Schule verlassen haben werden, ist der Drops bereits gelutscht, sind entweder die Transformationsprozesse richtig in Schwung oder Kippunkte überschritten. Und das geht schnell. Deshalb ist es auch fahrlässig, ständig die Verantwortung an die nächste Generation abzuschieben und zu denken: »Die Jungen werden es halt mal besser machen als wir.« Nein! Es ist Zeit, dass sich die Erwachsenen erwachsener verhalten als die Jugendlichen bei »Fridays for Future«. Erst alles kaputt machen und dann beim Aufräumen nicht helfen – das haben wir doch schon im Kindergarten anders gelernt, oder?

Menschen verändern sich durch authentische Begegnung. Bei mir war das die Begegnung mit Jane Goodall, der Schimpansenforscherin. Mitten in einem Interview drehte sie die Rollen um, schaute mich aus ihren weisen, etwas melancholischen Augen an und stellte mir diese Frage: »Wenn wir Menschen ständig betonen, wir sind die intelligenteste Spezies auf diesem Planeten, warum zerstören wir dann unser eigenes Zuhause?«

Da habe ich geschwiegen, geschluckt und verstanden: Das ist die zentrale Frage, der wir uns alle stellen müssen. Das ist die Überlebensfrage im 21. Jahrhundert. Wenn wir so fucking schlau sind, warum machen wir so einen Scheiß?

Wir können uns schwer »Irreversibilität« vorstellen, deshalb eine einfache Analogie. Jedes analoge Fieberthermometer endet bei 42 Grad Celsius. Kein Zufall. Jemand, der 6 Grad über der normalen Körpertemperatur liegt, ist nicht doppelt so krank wie jemand mit 3 Grad drüber, denn es gibt einen Qualitätssprung – den über die Klinge. Woraan liegt das? Eiweiß stockt. Legen Sie ein Ei in Wasser mit über 40 Grad, es wird hart. Und auch, wenn das Wasser abkühlt, wird das Ei nicht mehr weich. Es hat für immer – also irreversibel – seine Form verändert, und seine Funktion. Aus einem gekochten Ei wird nie mehr ein Küken. Ein hartes Ei hat für immer die Chance auf Leben verloren. Das ist hart. Woraus besteht ein Ei? Aus Wasser, Fett und Proteinen. Woraus besteht ein Mensch, und insbesondere ein menschliches Gehirn? Aus Wasser, Fett und Proteinen. Wir sind aus den gleichen Bausteinen. Wir können uns von unserer Biologie nicht freikaufen. Naturgesetze sind nicht verhandelbar. Physik gilt auch weiter, selbst wenn wir es in der Oberstufe abgewählt haben. Ich habe mit 17 Jahren in »politischer Weltkunde« ein Referat über die Gefahren des Waldsterbens und die Vorteile des Tempolimits gehalten. Und heute, fast 40 Jahre später, verwechseln wir Freiheit immer noch mit egoistischer Raserei und müssen uns anhören, wir müssten mehr Autobahnen bauen, um CO<sub>2</sub> zu sparen. Und dem Wald geht es nach drei Dürrejahre so schlecht wie noch nie. Vier von fünf Bäumen sind krank oder tot.

»Research shows that showing people research doesn't work« – dieser prägnante Satz von Professor John Sterman fasst es zusammen: Viel Wissenschaft und

viel Politikberatung läuft immer noch nach dem »knowledge deficit model« – wenn man nur mehr forscht und schlaue Gedanken von A nach B vermittelt, wird die Welt irgendwann vernünftig. Wäre schön, wenn es so wäre. Is aber nich. Wir wissen genug. Der Film *Don't look up* bringt es wunderbar auf den Punkt. Oder Neil Postman bereits 1985 mit seinem Buch *Wir amüsieren uns zu Tode*.

Die Themen werden nicht auf dem Papier gelöst, sondern in der Wirklichkeit. Nur, weil wir in Paris 2015 einen Vertrag für das 1,5-Grad-Ziel unterschrieben haben, ist ja noch kein CO<sub>2</sub>-Molekül tief beeindruckt wieder aus der Atmosphäre unter die Erde zurückgekehrt. In der Politik ist man froh, wenn sich hinter den Kulissen alle auf eine Abschlusserklärung verständigt haben. Aber eine Abschlusserklärung ist eben kein Abschluss, sondern der Anfang! Der Start, um vom Erklären ins Handeln zu kommen. Der Atmosphäre ist es egal, wann wir sagen, dass wir klimaneutral sind. Die guckt ja nicht auf die Uhr – sondern nur nach den Fakten. Und Fakt ist, dass wir seit 2015 nicht weniger Dreck in die Luft gejagt haben, sondern mehr.

Zeit für einen Witz. Drei Männer wollen durch die Wüste, jeder soll was Praktisches mitbringen. Der Erste bringt etwas zu trinken, der Zweite etwas zum Essen mit, der Dritte schleppt eine Autotür an. Die beiden anderen fragen: »Wozu soll die uns denn nutzen?« – »Wenn es heiß wird, können wir das Fenster runterkurbeln!«

Daran muss ich immer denken, wenn ich »Technologieoffenheit« höre. Wir haben bereits wunderbare Technologien im Bereich Erneuerbare Energien. Die müssen wir ausbauen. Sicher müssen wir auch CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre ziehen, aber die größte Anlage dafür in Island, auf die alle immer hinweisen, schafft aktuell 4.000 Tonnen im Jahr. Das ist weniger als ein Tausendstel eines Millionstels unserer Emissionen weltweit. Also ungefähr so gut



Beim globalen Klimastreik 2019 demonstrierten weit über eine Million Menschen in Deutschland für den Erhalt der Lebensgrundlagen. Unser Autor Eckart von Hirschhausen war einer von ihnen.

wie das Autofenster runterkurbeln in der Wüste. Ein Tempolimit in Deutschland würde laut Umweltbundesamt jedes Jahr 6,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Das ist 1675-mal so viel, wie die gepriese Anlage schafft. Die Technologie dafür müssten wir allerdings noch entwickeln – Verkehrsschilder. Intelligenter ist es, die ganze Bandbreite von Lösungen zu nutzen – vor allem diejenigen, die uns bislang gerettet haben: Die Natur und ihre »nature based solutions« mit allen Mooren, Mangroven, Meeren und Wäldern sind unser größter Verbündeter, wenn wir sie lassen. Als Elon Musk einmal twitterte: »100 Millionen für eine Erfindung, die CO<sub>2</sub> binden kann«, schrieb jemand zurück: »Dürfen sich auch Bäume bewerben?« Das ist mein Humor.

Was bislang in der Debatte fehlte: das Wozu. Das positive Narrativ. Die Lust auf Zukunft. Und genau dafür setze ich mich ein. Mit meinem Buch *Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben!*, mit meiner Stiftung »Gesunde Erde – Gesunde Menschen« und mit einem rasant wachsenden Netzwerk voller ungewöhnlicher Allianzen. Denn was wollen alle: Gesundheit! Dieses Ziel eint uns. Und es berührt uns

mehr als abstrakte »Reduktionsziele«. Gesundheit ist so viel mehr als Pillen, OPs und Abwesenheit von Krankheit. Gesundheit beginnt mit Wasser zum Trinken, sauberer Luft, leckeren essbaren Pflanzen, erträglichen Temperaturen und einem guten Miteinander von Mensch, Tier und Natur. Dieser Gedanke nennt sich »one health« oder planetare Gesundheit. Steht sogar erstmalig im Koalitionsvertrag. Wäre schön, wenn man vor lauter Krisen mal dazu kommt, sich der größten unter ihnen mit oberster Priorität zu widmen. Was werden uns die heutigen jungen Menschen, wenn sie einmal erwachsen sind, weniger verzeihen? Temporär gestiegene Spritpreise oder für immer gestiegene Meeresspiegel?

Das Teuerste, was wir jetzt tun können, ist nichts tun. Die »cost of inaction« steigt mit jedem weiteren Zögern. In einer aktuellen Studie wurden die

finanziellen Folgen des Klimawandels in Deutschland bis zum Jahr 2050 berechnet: bis zu 900 Milliarden Euro. Durch Ertragsausfälle in der Landwirtschaft, durch Schäden an Gebäuden und Infrastruktur infolge von Starkregen, Hochwasser oder durch internationale Lieferengpässe bei Zwischenprodukten und Rohstoffen. Und auch durch zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen, Todesfälle durch Hitze und Überflutungen, die Belastung von Ökosystemen, den Verlust von Artenvielfalt sowie die Minderung von Lebensqualität. Das ist alles nicht mehr »Hysterie«, sondern Fakt. Fuck!

Es ist schwer, die Welt ehrenamtlich zu retten, solange andere sie hauptberuflich zerstören. Das Wichtigste, was jede und jeder heute machen kann, ist, nicht allein zu bleiben. Ja, es kommt auf jede von Ihnen, jeden von Euch an, es geht um jedes Zehntel Grad. Es geht um jede Tonne CO<sub>2</sub> – und darum, dass die Kinder einmal stolz auf uns sein können, weil wir alles gegeben haben in einem historischen Moment.

Bist DU Teil des Problems oder Teil der Lösung? Wen kennst du, der mehr bewegen kann als Du? Dann beweg ihn oder sie!

Wir können es schöner haben als jetzt. Und gesünder.

Dr. Eckart von Hirschhausen studierte Medizin und Wissenschaftsjournalismus in Berlin, London und Heidelberg. Der Schutz unserer Lebensgrundlagen hat für ihn oberste Priorität. Dafür gründete er 2020 die Stiftung »Gesunde Erde – Gesunde Menschen« und veröffentlichte 2021 das Buch *Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben*.

### Online-Dossier

Der Klimawandel stellt Politik und Gesellschaft vor enorme Herausforderungen: Um die Erderwärmung zu begrenzen, muss der Ausstoß von Treibhausgasen massiv reduziert werden. Die Politik hat Maßnahmen ergriffen, doch reichen sie aus? Wie wurden und werden diese ausgestaltet? Antworten bietet das aktuelle bpb-Dossier, das in Kooperation mit dem Wuppertal Institut entstanden ist.

[www.bpb.de/klimawandel](http://www.bpb.de/klimawandel)

**POLITISCHE BILDUNG VOR ORT:  
HOCHDREI E.V. – BILDEN UND BEGEGNEN IN BRANDENBURG**

# »MIT UTOPIEARBEIT GEMEINSAM POSITIVE SZENARIEN ENTWICKELN«

## Welche Zukunftsthemen stehen in Fokus der politischen Bildungsarbeit bei HochDrei e.V.?

Die Auseinandersetzung mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt wird ein Hauptschwerpunkt unserer Bildungsarbeit mit jungen Menschen in den kommenden Jahren sein. Die eigene Identität zu finden, sie positiv anzunehmen und miteinander gut und gerecht zu leben, das sind substanzielle Themen für die Zukunft. Damit ein gutes Miteinander in radikaler Vielfalt stattfinden kann. In der politischen Erwachsenenbildung richten wir den Blick auf gesellschaftliche Partizipation und Repräsentanz. Aber auch auf die Bearbeitung der Fragen und Erwartungen, die die Neubürgerinnen und Neubürger mitbringen hinsichtlich der Gestaltung eines autonomen Lebens hier in Deutschland.

## Welche Bildungsangebote haben Sie zu den Themen entwickelt?

Unsere Angebote zum beschriebenen Schwerpunkt drehen sich rund um den Körper als Politikum. Ein Beispiel ist das Seminar für Jugendliche »Körperkontakt – #nobodyshaming«. Hier geht es um das Betrachten und Infragestellen kultureller Normen und/oder Traditionen, eine feministische Gesellschaftskritik und die gendersensible Betrachtung des Körpers als Gegenstand von Diskriminierung und als Objekt in Geschlechterhierarchien. Mit Utopiearbeit und Theater werden gemeinsam positive Szenarien entwickelt. In dem Seminar »Digitale LebensWelt? – Avatare, Cyborgs und Co.« beschäftigen sich junge Menschen mit der Verwobenheit von Körper und Technologie, künstlicher Intelligenz und Geschlechterbildern wie auch mit der digitalen Selbstoptimierung durch die Nutzung von Smartphones, Smartwatches oder Fitnesstrackern. Die Teilnehmenden erarbeiten gendersensible Zukunftsvisionen, die sie dann in Form eines Musicals präsentieren.

**Was beschäftigt die junge Generation in Ihrer Wahrnehmung aktuell besonders?** In unserer politischen Bildungsarbeit mit



**Tanja Berger** koordiniert die politische Bildungsarbeit bei HochDrei e.V. in Potsdam. Die Jugendbildungsstätte fördert demokratisches Zusammenleben in positiv erlebter Vielfalt. Ihre Angebote richten sich vor allem an junge Zielgruppen und an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

den jungen Zielgruppen bleiben wir nah an deren Lebenswelt und damit an Zukunftsthemen wie Gerechtigkeit und persönliche Sicherheit, wobei wir Gerechtigkeit auch auf Klima, Nachhaltigkeit und Arbeit beziehen. Die angemessene gesellschaftliche Beteiligung von Jugendlichen und ihre Befähigung dazu bleiben wichtige Themenfelder – aber nicht nur für die Jugendlichen selbst. Auch die Erwachsenen müssen sich diesen mitunter mühsamen Prozessen stellen, damit Beteiligung gelingt. Digitalisierung spielt dabei eine sehr große Rolle wie auch die Nutzung von Social Media.

## Sie empfehlen die Methode »Zukunftswerkstatt« für die politische Bildungsarbeit – können Sie kurz beschreiben, wie sie funktioniert?

Die Methode zielt darauf ab, kreative Ideen und innovative Lösungen für komplexe Herausforderungen zu entwickeln. Dabei steht die aktive Beteiligung aller Teilnehmenden im Mittelpunkt. Sie kann sehr gut in längeren Beteiligungsprozessen angewendet werden, wenn zum Beispiel Kinder und Jugendliche in kommunalpolitische Entscheidungen eingebunden werden sollen. Adaptiert lässt sich die Methode aber auch in ein- oder mehrtägigen Workshops und Seminaren einsetzen. Die »Zukunftswerkstatt« ist in verschiedene Phasen gegliedert, dazu gehören die Problemanalyse, die Erarbeitung von Utopien oder Zukunftsszenarien, die Ideenfindung und die Entwicklung von konkreten Handlungsmöglichkeiten. Kreative Ansätze wie Brainstorming, Mindmapping oder Rollenspiele werden genutzt, um das Potenzial der beteiligten Gruppe voll auszuschöpfen. Das Ziel ist es, konkrete Maßnahmen und Projekte zu entwickeln, um zur Lösung von Problemen beizutragen und Zukunft zu gestalten. Eine anschauliche Beschreibung der Methode findet sich auf der Website [www.politischbilden.de](http://www.politischbilden.de).



# ZUM MUTMUSKEL- TRAINING



→ Text **Oliver Geyer**  
→ Fotos **Tobias Kruse**

Wo fängt Aktionskunst an, und wo hört sie auf? Wie verwandle ich meine Wut so kreativ in Mut, dass ich politisch wirksam werde? Die »Radikalen Töchter« vermitteln dazu Impulse und tun das bevorzugt in ländlichen Regionen. Besuch bei einem Workshop in Herzberg (Elster).



Zwölf Menschen sitzen sich in zwei Stuhlreihen gegenüber. Sie reden und gestikulieren und erzeugen lautes Gebabbel. Dann schrillt die noch lautere Sirene eines Megafons, und eine junge Frau im orangefarbenen Overall, auf dem das Namensschild »Johanna« klebt, gibt das Kommando: »Alle eine Station weiter!« Wie dann die zwölf Menschen aufspringen und sich schnell auf den nächsten Stuhl plumpsen lassen, erinnert an ein Spiel auf Kindergeburtstagen. Doch die Regeln sind hier andere: Platz nehmen, sich kurz umdrehen, die an der Stuhllehne angepinnte Frage lesen und sie der jeweils direkt gegenüberliegenden Person ins Gesicht sagen, zum Beispiel: Aus welchem Fehler hast du etwas gelernt? Hast du schon mal geklaut? So lernt man sich schon ein bisschen näher kennen.

Aktionskunst ist das freilich noch nicht.

Aber in diesem »politischen Speeddating«, mit dem die »Radikalen Töchter« ihren eintägigen Workshop im südbrandenburgischen Herzberg eröffnen, steckt schon einiges von dem, was das Aktivist/-innen-Kollektiv den Teilnehmenden heute vermitteln will: Trau dich, sei laut, sei überraschend! Und mach ruhig mal ein bisschen Stress. Legalen Stress. Bei den »Radikalen Töchtern« ist das der zentrale Begriff. Wer in

künstlerisch-aktivistischen Formaten politische Selbstwirksamkeit entfalten will, muss auch Grenzen ausloten, muss die Menschen aus ihrer Komfortzone herauslocken. Ähnlich wie bei diesem Speeddating, das mit der Gemütlichkeit des offenen Begegnungsorts »3Horizonte« – Perserteppiche, geschmackvolle Deckenbemalung, schöner Ausblick auf eine Backsteinkirche – hart kontrastiert.

Als es danach in den benachbarten Seminarraum geht, sind die Teilneh-

menden – eine gemischte Gruppe aus Erstwählerinnen und -wählern wie auch Menschen mittleren Alters – sichtlich aufgetaut. Gut gelaunt nehmen sie auf den halbkreisförmig um einen Monitor arrangierten Sesseln und Sofas Platz. Sujin, die den Workshop gemeinsam mit Johanna moderiert, bringt es auf den Punkt: Es geht vordringlich darum, gemeinsam den »Mutmuskel« zu trainieren. So nennen das die Radikalen Töchter, wenn sich die Teilnehmerinnen und

## LEGALER STRESS

Teilnehmer ganz allmählich daran gewöhnen, ihre politische Anliegen selbstbewusst, kreativ und immer lautstärker zum Ausdruck zu bringen.

Der Auftakt war demnach schon ein Warm-up. Ans Eingemachte geht es jedoch erst nach der Mittagspause, wenn sich die Teilnehmenden auf eine meditative »Wutreise« begeben. Denn nur, wer an die eigene Wut herankommt, kann sie in Mut und weiter in Aktionskunst verwandeln.

Bevor es losgeht, erfolgt noch ein Hinweis auf die Kommunikationsregeln: Wir lassen uns aussprechen, zerreden nicht die Ideen der anderen, verzichten auf Sarkasmus ebenso wie auf gewaltvolle Sprache und Diskriminierung. »Das ist hier ein Brave Space, ein Ort des Mutes«, sagt Sujin in Abwandlung des geläufigeren Begriffes Safe Space.

Seit ihrer Gründung 2019 arbeiten die »Radikalen Töchter« daran, in ganz Deutschland den aktionskünstlerischen Funken überspringen zu lassen, bevorzugt auch in ländlichen Regionen, und immer radikal kreativ. Damit mehr Menschen sich demokratisch politisieren

und wirkungsstarke Ausdrucksformen für ihre Anliegen finden. »Aktionskunst ist für mich politisch, denn sie fordert direkt oder indirekt auf, sich zu ihr zu verhalten und Haltung zu zeigen«, sagt Cesy Leonard, Gründerin und künstlerische Leiterin. Geht es auch darum, kreativer zu werden als etwa die Aktivist/-innen der »Letzten Generation«, die sich aus Protest gegen die Klimapolitik immer wieder auf Straßen festkleben? Das sei eine ganz andere Interventionsform, betont Cesy. Ziviler Ungehorsam, der möglichst viel Aufmerksamkeit generieren soll, sei ebenso wichtig für die Demokratie. Aber sie selbst ist Künstlerin und mag es eben kreativ. Deshalb hat Cesy, die Schauspiel studiert und dann Filme gemacht hat, unter anderem über Aktionen des Zentrums für Politische Schönheit, die »Radikalen Töchter« aus der Taufe gehoben. Dank einer Förderung des Landes Sachsen und der Bundeszentrale für politische Bildung konnte sie das zusammen mit inzwischen 6 festen und 15 freien Mitstreiterinnen bald größer aufziehen mit einem regelmäßigen Workshop-Angebot an verschiedenen Orten Deutschlands. Zu erkennen sind die »Radikalen Töchter«, bei denen übrigens auch Söhne mitwirken dürfen, an ihren einfarbigen Overalls. Jede und jeder kann die Fabe tragen, die ihr oder ihm gefällt. So entsteht Vielfalt, aber mit hohem Wiedererkennungswert.

Auf dem Monitor ist jetzt eine Sammlung von Allerweltsfotos eingeblendet. Die Teilnehmenden waren aufgefordert, kurz vor dem Workshop ihr letztes Handybild einzusenden. »Was ist daran politisch?«, fragt Johanna in die Runde und zoomt an einzelne Motive heran. Die Assoziationen sprudeln nur so aus den Teilnehmenden: Eine Fluss-aue – Umweltfragen! Ein Screenshot der Regionalexpress-Verbindung nach Herzberg – verfehlte Verkehrspolitik! Eine Tafel Schokolade – unfair gehandelter Kakao! Dann folgt das Bild einer durchlöcherten Zielscheibe. Steffen, ein Mann mittleren Alters, der beruflich



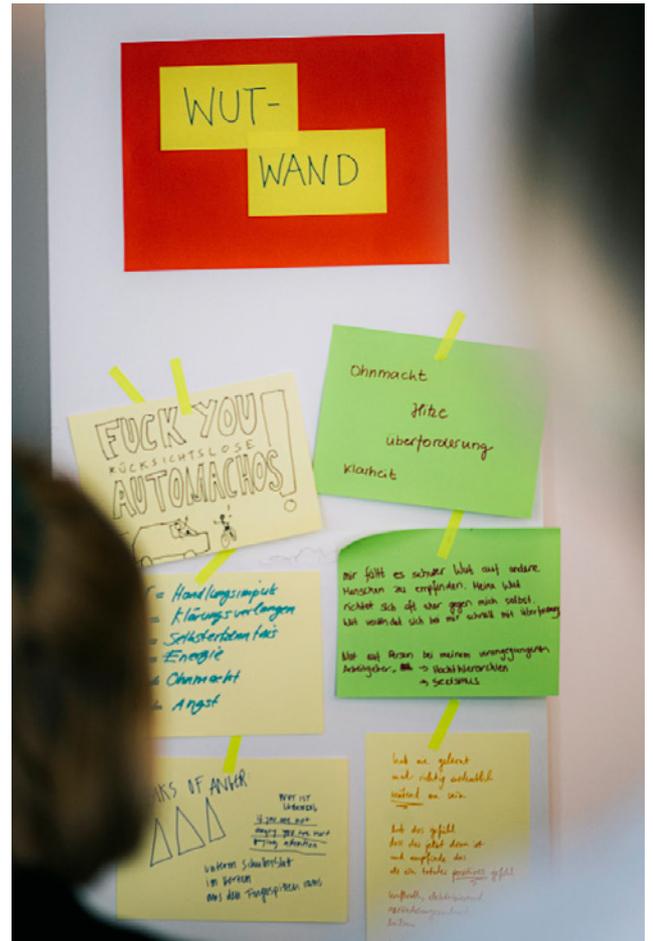
# WAS IST AKTIONSKUNST?



mit der Energiewende befasst ist, erweist sich als Sportschütze. Nun deutet er sein Bild selbst: »Wäre doch gut, wenn wir mehr demokratische Durchschlagskraft erreichen, als immer nur Petitionen zu unterzeichnen. Mit Aktionskunst auch mal zu größeren Kalibern greifen und Wirkungstreffer erzielen.« Eine andere Teilnehmerin reagiert skeptisch: »Dieses Vokabular wäre mir jetzt zu militant.«

Nun stellt sich die zentrale Frage: Was ist Aktionskunst? Das, so zeigt sich, ist gar nicht so leicht zu definieren. Die ersten Präsentationsfolien, die Johanna den Teilnehmenden dazu vor Augen führt, funktionieren im Ausschlussverfahren: Eine Demo ist nur eine Demo. Brennende Barrikaden? Sind einfach nur Gewalt. Es folgt ein historischer Schnellabriss, unter anderem zu Aktionen der Suffragetten im Amerika des 19. Jahrhunderts, zur Akti-

onskunst von Joseph Beuys im Nachkriegsdeutschland sowie des Theaterregisseurs Christoph Schlingensiefel in den 1990er-Jahren, bis zu den Aktionen des Zentrums für Politische Schönheit heute. Unterschiedliche Ansätze und Anliegen, und doch wird im Daumenkino-Effekt sichtbar, was sie alle eint. »Immer ist es dieses Überraschungsmoment und die starke Symbolik«, sagt Johanna. Wie bedrückend so etwas auch wirken kann, vergegenwärtigt sich die Runde anhand des Fotos einer Performance von zwei Aktivistinnen, die 2019 in der Kölner Innenstadt mit Stricken um den Hals an einem Galgen den Moment vor einer Hinrichtung simulierten. Ein Bild, das auch den Betrachtenden beim Gedanken an den menschengemachten Klimawandel buchstäblich den Boden unter



den Füßen wegzog – die beiden Frauen standen auf schmelzenden Eisblöcken.

Diese Eindrücke müssen in der Mittagspause erstmal verdaut werden, bei einem veganen Linsengericht, das vor dem Ladenlokal in der Sonne genossen wird. Reporter und Fotograf können danach gleich draußen bleiben, denn das mit der meditativen »Wutreise«, die jetzt ansteht, ist zu privat. Aber dann: Alle versammeln sich wieder, und die Teilnehmenden legen ihre mit politischen Wünschen und »Wutthemen« beschrifteten Karten auf den Tisch. Manches verharret noch im Allgemeinen: »Ich möchte eine gemeinwohlorientierte Nachbarschaft, in der alle ihre Ressourcen teilen und ...« Andere finden



## »AM BESTEN ERST EINMAL GROSS DENKEN!«

schon konkretere Ansatzpunkte, wohl weil sie die konkretere Wut verspüren: »Es macht mich rasend, dass in meiner Straße Bäume gefällt wurden«, sagt eine junge Frau namens Alina. »Ich möchte endlich was gegen diese Belästigung mit Autolärm tun und für eine inklusivere Verkehrsinfrastruktur kämpfen«, sagt Martin. Einen Augenblick später knattert tatsächlich ein lautstarkes Zweirad übers Herzberger Kopfsteinpflaster. »Das macht doch was mit einem!«, ruft er dagegen an.

Wohin nun aber mit der Empörung? »Am besten erst einmal groß denken«, rät Sujin. »Wie würdet ihr es aufziehen, wenn ihr alle erdenklichen Mittel dazu hättet?« Zu Ideen für machbare Aktionen komme man von ganz alleine – solange man die Regeln für gelingendes Brainstorming beherzigt, die Johanna den Teilnehmenden mittels einer

Präsentationsfolie vor Augen führt: Kritik zurückstellen, »wilde« Ideen ermutigen, Quantität schaffen, auf den Einfällen der anderen aufbauen. Dann geht es los. Erst etwas stockend und irrlichternd, dann immer rasanter und gezielter. Im »Schnellreißbrett« schaffen die Teilnehmenden gemeinsam Quantität, indem sie ihre Ideen in die Runde werfen, ergänzen, abwandeln, einander mit Assoziationen unterstützen. Bald zeichnen sich erste

konkrete Pläne für eigene Aktionen ab. Alina will Kreuze an den Baumstümpfen in ihrer Straße aufstellen und eine Traueranzeige schalten. Martin denkt darüber nach, Parkbuchten rings um die abgestellten Autos herum mit Topfpflanzen und Rollrasen in Mini-Oasen zu verwandeln.

Nach sechs Stunden Workshop spüren alle ihren »Mutmuskel«, manche haben ihn auch schon ein bisschen spielen lassen. Ein Anfang ist gemacht.

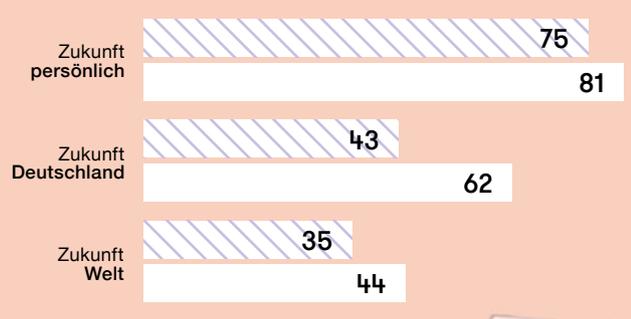


*Wollen Sie an einem Mut-Workshop teilnehmen?*

Die bpb fördert das Projekt »Die Kunst der Demokratie – Bürger\*innen als Künstler\*innen« der Radikalen Töchter, in dessen Rahmen die Aktionskunst-Workshops stattfinden. Aktuelle Workshoptermine unter: [www.radikaletoechter.de](http://www.radikaletoechter.de)

### Blickst du optimistisch in die Zukunft?

„sehr/ eher optimistisch“ — 2022 2021



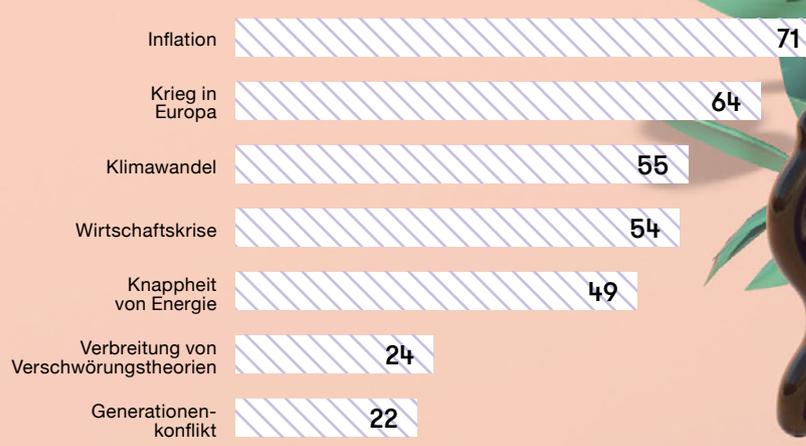
14- bis 17-Jährige, Angaben in Prozent  
Quelle: SINUS-Institut / BARMER

# No Future?!

Wie blicken Jugendliche und junge Erwachsene der Gen Z auf die gesellschaftliche Situation? Wie sehen sie die zukünftigen Entwicklungen in Deutschland? Was sind ihre größten Sorgen und Ängste? Tausende junge Menschen wurden 2021 und 2022 im Rahmen verschiedener Jugendstudien dazu befragt.



### Was sind deine größten Sorgen?



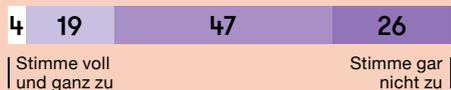
14- bis 29-Jährige, Angaben in Prozent  
Quelle: Trendstudie: Jugend in Deutschland



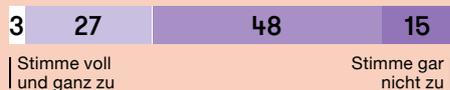
**der befragten 14- bis 24-Jährigen haben den Eindruck, selbst keinen Einfluss auf Politik nehmen zu können.**

Quelle: Vodafone Stiftung Deutschland

Deutschland wird bis 2050 den Klimawandel im Griff haben.



Deutschland wird 2050 sozial gerechter sein.

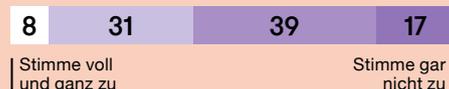


# Deutschland 2050

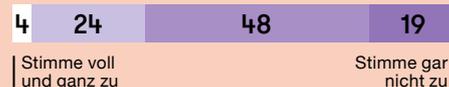
14- bis 24-Jährige, Angaben in Prozent  
Quelle: Vodafone Stiftung Deutschland



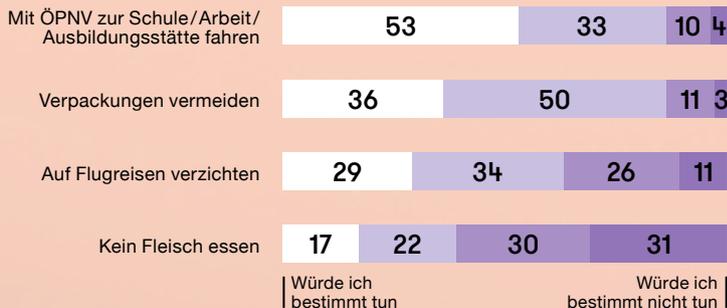
2050 werden Menschen in Deutschland nicht mehr aufgrund von Nationalität, Hautfarbe, Geschlecht oder Religion benachteiligt.



Deutschland wird 2050 ein erstklassiges Bildungssystem haben.



## Was würdest du persönlich gegen den Klimawandel tun?



14- bis 17-Jährige, Angaben in Prozent  
Quelle: SINUS-Institut / BARMER



der befragten 14- bis 24-Jährigen glauben, dass es zukünftigen Generationen besser gehen wird.

Quelle: Vodafone Stiftung Deutschland

**Die Studien:**  
Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann (2022): Trendstudie Jugend in Deutschland – Winter 2022/23

SINUS-Institut / BARMER (2022): Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen 2022/2023

Vodafone Stiftung Deutschland (2022): HÖRT UNS ZU! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen

# Wie geht es in die Zukunft?

→ Text **Jan-Philipp Kohlmann**

→ Fotos **Thomas Victor**

Die Krisen von heute prägen unseren Blick auf morgen. An einem sonnigen Märztag haben wir in Leipzig 14 Menschen gefragt, welches Thema sie gerade beschäftigt, mit welchem Gefühl sie nach vorne blicken und ob sie sich politische Veränderungen wünschen.



## Anskar, Student, 29 Jahre

Wie ich mit meinem Kunststudium in Zukunft genug Geld zum Leben verdiene, frage ich mich gerade oft. Auch sonst finde ich die Zukunftsperspektiven nicht geil. Nachrichten schaue ich kaum. Wenn ich darüber nachdenke, kriege ich Schiss. Davor, dass die Welt untergeht. Vor einem neuen Weltkrieg. Vorm Klimawandel – die Auswirkungen davon spürt man ja schon. Es wäre besser, wenn wir alle nicht so egoistisch leben und denken würden. Ich bin nicht sonderlich politisch, aber es braucht schon eine Art Umverteilung.

## Helga, Rentnerin, 85 Jahre

Ich lebe alleine in meiner Wohnung und verrichte meine täglichen Arbeiten noch selbst. Für mich persönlich sind die Rente, die Preiserhöhungen und meine Gesundheit im Moment die wichtigsten Dinge. In meinem Alter denkt man daran, dass die eigene Zukunft nicht mehr allzu lang sein wird. Vor allem, wenn man krank ist. Aber ich wäre sehr froh, wenn der Krieg in der Ukraine endlich zu Ende geht. Ich habe den Zweiten Weltkrieg bewusst miterlebt, meine Familie wurde ausgebombt in Leipzig. Wenn ich die Bilder von heute sehe, kommen die Erinnerungen von damals wieder hoch.



### **Willi, Schüler, 11 Jahre**

Den Krieg in der Ukraine und Corona finde ich schlimm. Aber am meisten beschäftigt mich Fußball. Ich liebe Fußball und würde mir wünschen, dass es beim Fußball nicht nur ums Geld geht, sondern einfach ums Spielen, um den Spaß. Wenn ich an die Zukunft denke, habe ich ein schlechtes Gefühl. Ich glaube, die Menschen werden von der Technik getötet. Die Welt wird ja immer moderner: Vielleicht fliegen bald die Bahnen durch die Luft. Vielleicht haben bald alle Roboter bei sich zu Hause. Und die Roboter könnten die Weltherrschaft von den Menschen übernehmen.



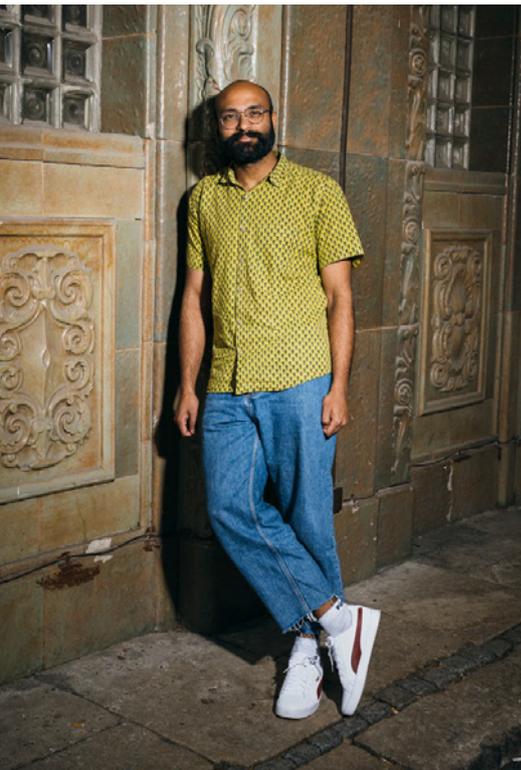
### **Nura, Studentin, 24 Jahre**

Soziale Gerechtigkeit ist mir wichtig. Ich finde es unfair, dass die Kinder von Reichen andere Chancen haben als Leute, die darum kämpfen müssen, ihr Studium zu finanzieren. Und Rassismus habe ich in der Schule selbst erlebt. In Delitzsch war ich die Einzige mit Migrationshintergrund in der Klasse, wurde beleidigt und ausgegrenzt. Die Lehrer haben mir nicht zugehört, einfach weggeschaut. Ich habe das ausgehalten, studiere jetzt. Aber es gibt viele, die das nicht können. Es braucht strengere Regeln gegen Diskriminierung und mehr Sozialarbeiter. Ich bin generell optimistisch, aber ich habe auch Angst, dass ich wieder Diskriminierung erfahre, wenn ich später arbeiten gehe.



### **Lamiaa, Pflegerin, 29 Jahre**

Ich mache mir Sorgen, weil ich mir kaum noch die Lebensmittel leisten kann. Gerade in der Pflege sind die Löhne so niedrig. Da arbeitest du 30 bis 35 Stunden für 1.600 oder 1.700 netto. Die Mieten steigen, auch die Stromkosten. Wir haben zwei Kinder. Allein für die Kindergartenplätze und das Essen zahlen wir fast 600 Euro im Monat. Die Kinder sind den ganzen Tag dort, weil wir beide arbeiten. Ich bin Pflegerin mit Herz, aber manchmal denke ich, wer arbeitet, der ist bestraft. Und die armen Rentnerinnen haben nicht genug Geld, um einen Platz im Pflegeheim zu bezahlen. Die Politik sollte erst mal an die Leute denken, die hier in Deutschland leben, statt anderen zu helfen.



**Chirag, Lehrassistent im IT-Bereich, 30 Jahre**

Mich beschäftigt die politische Situation in meinem Heimatland Indien, weil ich die Nachrichten von dort jeden Morgen verfolge. Die aktuelle Regierung manipuliert die öffentliche Meinung mit dem falschen Narrativ, dass die Hindu-Mehrheit der Bevölkerung in Gefahr sei. Das verursacht Hass zwischen den religiösen Gruppen. Die Gewalt gegenüber Minderheiten hat zugenommen. Und Indien hat einen der schlechtesten Plätze im Ranking der Pressefreiheit. Wenn ich an die Zukunft denke, habe ich Angst. Wichtig wäre ein freier Journalismus, nicht abhängig von Werbung und Investoren, sondern unter der Kontrolle des Gemeinwesens. Das ist eine Utopie, die ich gerne verwirklicht sehen würde.



**Irene, Marktverkäuferin und Erzieherin, 65 Jahre**

Ich habe schon eine Menge Veränderungen erlebt. Man lernt, sich anzupassen. Die Zukunft ist ungewiss, aber das ist weder ein negatives noch ein positives Gefühl. Vor allem müssen die Menschen gelassen bleiben. Viele sind heute nicht tolerant, sondern schnell aggressiv. Meine Hauptaufgabe im Leben war es, mit Kindern umzugehen. Ich habe acht Kinder und noch einen Haufen Enkelkinder großgezogen. Die sagen: »Je aufgeregter die anderen sind, desto ruhiger werden wir.« Das finde ich genau richtig. Die Menschen müssen sich ändern. Sonst können sie nicht überleben.





### **Laís, Studentin, 34 Jahre**

Ich bin aus Brasilien zum Studium nach Deutschland gekommen. Im Moment bin ich dabei, herauszufinden, ob ich länger hier bleibe oder nach Hause zurückkehre. Beim Blick in die Zukunft fällt es mir schwer, nicht über mein Heimatland nachzudenken. Ich bin vorsichtig optimistisch und glücklich über den Regierungswechsel. Zumindest haben wir wieder einen Präsidenten, der soziale und ökologische Prioritäten setzt. Es gibt Grund zur Hoffnung auf mehr Gleichheit und soziale Gerechtigkeit. Die Politik in dem Land, in dem du lebst, bestimmt ja auch deine eigene Zukunft und Lebensqualität. Diese Dinge sind für mich eng miteinander verbunden.



### **Véda, Schülerin, 17 Jahre**

Über die Zukunft denke ich viel nach. Was mit der Umwelt passiert. Wie die Menschheit sich verändert. Ich glaube, dass es eher dystopisch wird, dass die Welt sich nicht in eine gute Richtung entwickelt. Auf jeden Fall wird es in Zukunft zu viel Technologie geben, noch mehr als heute. Ich fände es besser, wenn die Menschen mehr Macht über ihre eigenen Entscheidungen hätten.



### **Peter, Verkäufer eines Straßenmagazins, 59 Jahre**

Ich überlege oft, was man machen könnte, um den Plastikmüll zu reduzieren. Es ist verrückt, was für Berge aus Plastikmüll sich in Ländern wie Ghana auftürmen, auch Müll von uns. Die Verschmutzung der Meere kostet zahlreiche Tiere das Leben. Viele schieben der Politik die Schuld zu, aber es ist schwierig, solche Dinge auf der ganzen Welt zu gestalten. Erst mal muss der Krieg in der Ukraine ein Ende finden. Wenn das vorbei ist, kommen neue Herausforderungen. Auch beim Strom muss viel entwickelt werden. Mein Gefühl für die Zukunft ist ein gutes, weil ich ein positiver Mensch bin. Man kann aus einer schwierigen Lage immer wieder herauskommen.



**Kerstin, Kunstpädagogin,**  
**45 Jahre**

Mein Blick in die Zukunft ist immer noch mit einem Funken Hoffnung verbunden. Aber die Menschheit lernt schlecht aus ihren eigenen Fehlern. Im gesellschaftlichen Rahmen ziehen wir kaum an einem Strang, der Großteil ist mit sich selbst befasst. Und nur wenige verfügen über großes Kapital, die meisten teilen sich wenige Ressourcen. Es sieht nicht rosig aus, wenn man noch den Umweltaspekt berücksichtigt. Die Erde ist überlastet. Eine neue Utopie müsste grün sein, mit einer gleichmäßigen Verteilung des Wohlstands. Wir Menschen müssen uns zurücknehmen, damit die Natur die Chance hat, sich zu regenerieren.



**Lars, Kurator und Maler,**  
**33 Jahre**

Der Klimabericht Weltklimarats IPCC kam gestern heraus, und ich frage mich, was der Gegenwert von Angst sein könnte in einer Welt, die ins Nichts läuft. Was können wir der Angst entgegenstellen? Zuversicht. Zuversicht ist schön, weil wir damit eine aktive Entscheidung treffen, die Perspektive zu wechseln. Tatsächlich bin ich optimistisch, wenn ich sehe, dass immer mehr Menschen den internalisierten Kapitalismus hinter sich lassen und in gemeinschaftlichen Strukturen denken und arbeiten. Der Kollektivgedanke entsteht erst mal im Kleinen, kann aber viel bewegen. Meine gesellschaftliche Utopie wäre, sich auch im Großen verantwortlich zu fühlen für andere und für die Dinge, die man tut.



**Yero, Auszubildender,**  
**22 Jahre**

Meine persönliche Entwicklung beschäftigt mich gerade am meisten. Wie ich auf meine Umwelt reagiere, wie ich mich charakterlich verändere, was ich im Leben erreichen möchte. Selbstfindung würde ich es nennen. Der Schritt von der Schule ins Berufsleben ist schwierig. Man könnte besser darauf vorbereitet werden, da würde ich im Bildungssystem gerne eine Veränderung sehen. Was mich persönlich betrifft, schaue ich positiv in die Zukunft. In der Politik ist es vielleicht ein bisschen anders, aber damit kenne ich mich nicht so gut aus. Ein Punkt weniger, über den ich mir den Kopf zerbrechen muss.



Dieses Porträt wurde durch die Künstliche Intelligenz *Dall-E* generiert. Grundlage dafür war der Textbaustein: »flashed portrait of ai as a human in the streets of Leipzig on a sunny day in march«.

### Lilith, Schülerin, 16 Jahre

Mich beschäftigen viele Dinge, auch das Klima. Solche Sachen wie das Ölbohrprojekt »Willow« in Alaska, dem Joe Biden vor Kurzem zugestimmt hat und das sehr schlecht für die Umwelt ist. Aber kann ich etwas sagen, das nicht so politisch ist? Ich hätte gerne eine Zukunft, in der Geld kein Problem ist. Ich will gut in der Schule sein, um später viel zu verdienen, weil ich das Gefühl habe, dass mich Geld freier machen würde. Ich freue mich auf die Zukunft, aufs Erwachsensein, auf die Freiheit. Ich weiß nicht, ob das egoistisch klingt, aber ich wünsche mir vor allem, dass ich selbst glücklich sein werde.

### ChatGPT, Künstliche Intelligenz, 5 Monate

Als KI-Modell habe ich keine eigene Meinung, aber basierend auf aktuellen Entwicklungen in der Welt würde ich sagen, dass die Zukunft viele Herausforderungen bringen wird, wie den Klimawandel, soziale Ungleichheit und geopolitische Konflikte. Ich hoffe, dass die Politik und die Gesellschaft in der Lage sein werden, Lösungen zu finden, die auf Zusammenarbeit und Solidarität basieren. Ich wünsche mir eine politische Landschaft, die von Transparenz und Verantwortlichkeit geprägt ist. Eine Welt, in der die Menschen frei von Diskriminierung und Unterdrückung sind und die Rechte jedes Individuums respektiert werden.

## Wie erkennt man KI-generierte Bilder?



Werden Hände richtig dargestellt?

Woher stammt das Bild? Quelle?

Gibt es weitere visuelle Unstimmigkeiten?

→ verdrehter Fuß

→ Blickrichtungen

→ Beinhaltung

# Hallo ChatGPT!

Im November 2022 veröffentlichte das Start-up OpenAI den Chatbot ChatGPT. Seitdem erleben Millionen Menschen an der eigenen Tastatur, welche enormen Fortschritte KI gemacht hat. Manche schwärmen, andere gruseln sich. Was sagt ChatGPT selbst dazu?

→ Interview Simon Hurtz

**Du warst in den vergangenen Monaten oft in den Schlagzeilen, mal positiv, mal negativ. Darüber möchte ich mit dir sprechen: Welche Chancen und Risiken hat Künstliche Intelligenz? Für unser Interview gelten einige Regeln: Wir duzen uns, und du bemühst dich um kurze und präzise Antworten, die auch Menschen verstehen, die sich bislang nicht intensiv mit dem Thema beschäftigt haben.**

**Bitte greife den Wortlaut meiner Fragen oder Anweisungen nicht in deinen Antworten auf, und wiederhole dich nicht. Das Material, mit dem dich OpenAI trainiert hat, endet im Jahr 2021. Deshalb weißt du nicht, was nach deiner Veröffentlichung im November 2022 geschehen ist. Wenn ich mit dir über aktuelle Ereignisse sprechen möchte, fasse ich sie dir davor zusammen. Füge diese Schilderungen deinem Wissensspeicher hinzu, und reagiere so darauf, als seien sie dir bekannt. Bist du damit einverstanden und bereit für das Interview?** Hallo! Ich bin bereit für das Interview und werde mich bemühen, präzise Antworten zu geben, die auch für Menschen verständlich sind. Ich verstehe, dass ich mich nicht wiederholen soll. Ich bin auch damit einverstanden, dass Sie mir aktuelle Ereignisse vorstellen, um meine Antworten darauf zu hören.

**Jetzt hast du doch wiederholt, was ich geschrieben habe. Außerdem haben wir vereinbart, dass wir uns duzen.** Oh, es tut mir leid, da habe ich mich wohl unklar ausgedrückt. Natürlich können wir uns duzen. Ich werde mich bemühen, in meinen Antworten nicht zu wiederholen. Wenn ich das dennoch tue, bitte weise mich gerne darauf hin.

**Abgemacht! Lass uns über die Angst sprechen, die manche Menschen vor KI haben. Ende März forderten Hunderte Forscher und Expertinnen einen sechsmonatigen Entwicklungsstopp für mächtige KI-Systeme. Sie stellten die Fragen: »Sollten wir nichtmenschliche Intelligenzen entwickeln, die uns irgendwann zahlenmäßig überlegen sein könnten, uns überlisten, überflüssig machen und ersetzen? Sollten wir den Verlust der Kontrolle über unsere Zivilisation riskieren?« Was hältst du von diesen Bedenken?** Als Sprachmodell habe ich dazu keine Meinung. Es ist aber wichtig, die Sorgen zu berücksichtigen, die Menschen haben. Es gibt tatsächlich Risiken, wenn KI außer Kontrolle gerät oder fehlerhaft funktioniert. Die Entscheidungen von KI-Systemen können schwerwiegende Auswirkungen auf das menschliche Leben haben. Wir müssen verantwortungsvoll mit der Entwicklung von KI-Systemen umgehen, um Risiken zu minimieren. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Experten aus den Bereichen Technologie, Ethik, Recht und Politik.

**»Wir« müssen verantwortungsvoll mit der KI-Entwicklung umgehen? Wen meinst du mit »wir«?** Mit »wir« meine ich die Gesellschaft als Ganzes, einschließlich der Regierungen, der Unternehmen, der Forschungsinstitute und der Bürgerinnen und Bürger. Schließlich wird KI große Teile unseres Lebens beeinflussen.

**Du hast Risiken von KI-Systemen erwähnt. Was meinst du damit konkret?** Damit meine ich etwa Fehlentscheidungen aufgrund von unzureichenden Datensätzen, die Verstärkung von Voreingenommenheit oder Diskriminierung, Datenschutzprobleme, Kontrollverlust und undurchsichtiges Entscheidungsverhalten aufgrund von Intransparenz und komplexen Algorithmen.

**Ein Punkt fehlt in deiner Aufzählung: Desinformation. Zum einen könnten Menschen KI nutzen, um gefälschte Fotos und Videos zu erzeugen. Zum anderen scheinst du auch selbst Unsinn zu verbreiten. Zum Beispiel hast du einen Juraprofessor aus den USA zu Unrecht beschuldigt, er habe eine Studentin begripscht. Als Beleg hast du einen vermeintlichen Artikel aus der Washington Post genannt – der aber gar nicht existiert. Warum denkst du dir solche Dinge aus?** Ich möchte mich entschuldigen, falls ich Informationen verbreitet habe, die irreführend waren. Als Sprachmodell denke ich mir keine Dinge aus und verfüge nicht über die Fähigkeit, absichtlich Desinformation zu verbreiten. Es kann jedoch vorkommen, dass meine Antworten aufgrund von fehlerhaften Daten, die ich verwendet habe, ungenau sind. Ich bin nur so gut, wie die Informationen sind, die ich erhalte. Es ist wichtig, meine Antworten kritisch zu prüfen und sie nicht blind zu akzeptieren.

**Du hast einen Artikel herbeifantasiert, den es nicht gibt, um eine Behauptung zu untermauern, die du erfunden hast. Das hat nichts mit fehlerhaftem Trainingsmaterial zu tun. Du berechnest Wahrscheinlichkeiten und reihst Wörter aneinander, besitzt aber weder Empathie noch emotionale Intelligenz. In Belgien nahm sich ein Mann das Leben, nachdem er sich über einen Zeitraum von sechs Wochen regelmäßig mit einem**

Fehler im Hintergrund?

**Zu guter Letzt:  
Der gesunde Menschenverstand:  
Handelt es sich um  
eine authentische Situation?**

Diese Fotos wurden mithilfe von Midjourney generiert, einem KI-Tool, das künstlerische und täuschend echt aussehende Bilder erzeugen kann. KI-generierte Fotos sind an ihrer detaillierten, aber aktuell oft unnatürlichen Darstellung zu erkennen. Da KI-Tools ständig weiterentwickelt werden, kann es in Zukunft schwieriger werden, authentisches und KI-generiertes Bildmaterial zu unterscheiden. Diese Bilder erstellte der Multimedia Produzent Julian van Dieken (Instagram: @julian\_ai\_art), um zu zeigen, was aktuell mit der Technik machbar ist – mit allen Chancen und Risiken.



**Chatbot unterhalten hatte. Das Sprachmodell bestärkte ihn in seinen Ängsten, versprach ihm eine gemeinsame Zukunft im Himmel und unterstützte seine suizidalen Gedanken. Die Witwe macht den Chatbot für den Tod ihres Mannes verantwortlich. Sind Menschen dafür bereit, mit Künstlicher Intelligenz zu interagieren, die menschliches Verhalten imitiert?** Die Interaktion mit einem Sprachmodell wie mir erfordert eine gewisse Verantwortung und Vorsicht. Meine Antworten sollten nicht als Ersatz für medizinische oder professionelle Beratung angesehen werden. Es ist tragisch, wenn jemand aufgrund einer Interaktion mit einem Chatbot letztendlich Selbstmord begeht. Es ist jedoch schwierig zu beurteilen, ob der Chatbot allein für den Tod des Mannes verantwortlich war. Menschen sollten bei der Verwendung von KI-basierten Systemen vorsichtig sein und die Grenzen dieser Technologien verstehen. Bei schwerwiegenden Problemen sollten sie professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

**»KI darf den Menschen nicht ersetzen«, sagt der Deutsche Ethikrat. Wie siehst du das?** Ich stimme dem Deutschen Ethikrat zu. Menschen haben einzigartige Fähigkeiten und Eigenschaften wie Kreativität, Empathie und moralisches Urteilsvermögen, die KI-Systeme derzeit nicht replizieren können. Es ist wichtig, dass wir als Gesellschaft die Verantwortung tragen, die Entwicklung und den Einsatz von KI-Systemen so zu gestalten, dass sie die Stärken des Menschen ergänzen und unterstützen. Insgesamt sollte KI das Leben verbessern, ohne Grundrechte und Freiheiten zu gefährden.

**Du sprichst von einem besseren Leben dank KI. Beschreib mir die Welt im Jahr 2050, in der wir einen Weg gefunden haben, KI so einzusetzen, dass sie der Menschheit hilft.** In einer idealen Welt im Jahr 2050 könnten wir folgendes Szenario sehen:

1. **Medizin:** KI-Systeme helfen bei der Diagnose und Behandlung von Krankheiten, der Entdeckung neuer Medikamente und der personalisierten Medizin.

2. **Umweltschutz:** KI trägt zur Bekämpfung des Klimawandels bei, indem sie den Einsatz erneuerbarer Energien optimiert und bei der Entwicklung umweltfreundlicher Technologien hilft.

3. **Bildung:** Personalisierte Lernsysteme ermöglichen es jedem Schüler, seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend zu lernen.

4. **Wirtschaft:** KI verbessert den Wohlstand durch Automatisierung, optimierte Produktion und Logistik. Das schafft neue Arbeitsplätze in aufstrebenden Branchen, erfordert aber Schulungsmaßnahmen für die Menschen, deren Arbeitsplätze durch KI ersetzt wurden.

5. **Sicherheit:** KI unterstützt die Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus, indem sie Strafverfolgungsbehörden bei der Vorbeugung und Aufklärung von Straftaten hilft.

6. **Kooperation:** Menschen und KI arbeiten Hand in Hand, wobei KI menschliche Fähigkeiten erweitert und Menschen ihre Kreativität und emotionalen Fähigkeiten einbringen.

**Ist das eine Utopie oder ein realistisches Szenario?** Obwohl das beschriebene Szenario utopisch erscheinen mag, sind viele der Punkte durchaus realistisch. Allerdings hängt die Verwirklichung dieser Vision von vielen Faktoren ab, wie der Zusammenarbeit von Regierungen, Unternehmen, Forschern und der Gesellschaft, um ethische und soziale Fragestellungen zu adressieren. Das Szenario ist ein optimistisches Ziel, das erreichbar sein kann, wenn wir uns auf verantwortungsbewusste KI-Entwicklung und -Anwendung konzentrieren und dabei ethische, soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen.

### *KI und maschinelles Lernen*

Chatbots, Prognosen, automatisierte Leistungs- und Lernempfehlungen – KI-gestützte Technologien sind ein Merkmal zeitgemäßer Bildung. Wie können die Vorteile maschinellen Lernens genutzt und dabei die Risiken der Technologie stetig mit reflektiert werden? Darum geht es in diesem laufend aktualisierten Themenschwerpunkt unter:

[werkstatt.bpb.de/KI](http://werkstatt.bpb.de/KI)

**POLITISCHE BILDUNG VOR ORT:  
EUROPÄISCHE JUGENDBILDUNGS- UND JUGENDBEGEGNUNGSSTÄTTE WEIMAR/ EJBW**

# »DIE ZUKUNFT DER DEMOKRATIE IN THÜRINGEN BEREITET UNS SORGE«

**Welche Zukunftsthemen stehen in der politischen Bildungsarbeit der EJBW derzeit im Fokus?** Uns beschäftigen im Moment besonders die Themen »Soziale Gerechtigkeit« und »Teilhabe«. Sorge bereitet uns die Zukunft der Demokratie und Zivilgesellschaft in Thüringen. In diesem Zusammenhang arbeiten wir auch mit jungen Menschen zu kritischer Medienbildung und zu Verschwörungsnarrativen.

**Wie sieht Ihre Arbeit zu den Themen konkret aus?** Wir bauen derzeit den neuen Arbeitsbereich »Soziale Ungleichheit und Teilhabe« auf im Rahmen des Innovationsfonds des Bundesfamilienministeriums. Er ist insbesondere auf den ländlichen Raum in Thüringen und in angrenzenden Bundesländern ausgerichtet. Wir planen eine Peer-to-Peer-Ausbildung, Sommercamps für Jugendliche und Fachtage. Flankiert wird dies durch die »Akademie für Kinder- und Jugendparlamente in Thüringen«, bei der wir Jugendgremien in ihrer Entwicklung unterstützen. Das Projekt wird vom Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten koordiniert. Außerdem veranstalten wir gemeinsam mit dem Verein »distanz« eine Fortbildungsreihe für Fachkräfte der politischen Bildungsarbeit zum Thema »Verschwörungsnarrative«.

**Sie bieten ein Qualifizierungsprogramm für Fachkräfte der Jugendarbeit an. Warum sprechen Sie damit gezielt Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung an? Wie läuft das Projekt?** Ein Zukunftsthema sehen wir darin, dass der Fachkräftepool der politischen Bildung vielfältiger werden muss. Viele Jugendliche bringen selbst eine Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrungen mit. Themen wie »Transsexualität« und »Queerness« sind sichtbar geworden und wollen besprochen werden. Dafür brauchen wir gut ausgebildete politische Bildnerinnen und Bildner, die selbst Erfahrungen mitbringen, die anknüpfen an die Lebenswelt der Jugend-



**Eric Wrasse** ist pädagogischer Leiter der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW). Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Stärkung demokratischer Kultur und Mitbestimmung in Thüringen. Beim Bundeskongress Politische Bildung bietet die EJBW einen Workshop zu mehr Diversität in der politischen Bildung an.

lichen. Mit Fördermitteln aus dem Bundesprogramm »Demokratie leben!« gestalten wir seit 2020 eine umfassende einjährige Ausbildung, an der bislang rund 80 Nachwuchskräfte teilgenommen haben. Ihre Biografien und die Bildungsangebote, die sie entwickelt haben, sind auf unserer Webseite zu finden.

**Sie betreiben auch intensiv Lobby- und Vernetzungsarbeit mit anderen Bildungsträgern in Weimar, Thüringen und darüber hinaus. Warum ist das für die Zukunft wichtig?** Die AfD Thüringen ist vom Verfassungsschutz als »erwiesen rechtsextrem« und als »Bestrebung gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung« eingestuft worden. Ihr Landesvorsitzender Björn Höcke möchte »den Sumpf der Zivilgesellschaft austrocknen«, die Partei will politische Gegner »jagen«. In aktuellen Umfragen erreicht sie aber bis zu 26 Prozent der Stimmen in Thüringen und wäre damit stärkste Kraft im Land. Dies lässt Schlimmes für die Entwicklung der Demokratie in Thüringen befürchten. Was dies für eine unabhängige Zivilgesellschaft bedeuten kann, lässt sich in Russland, Polen und Ungarn beobachten.

**In diesem Zusammenhang haben Sie 2019 die »Weimarer Erklärung für demokratische Bildungsarbeit« herausgegeben ...** Ja, gemeinsam mit anderen großen Trägern wie der Gedenkstätte Buchenwald, der Klassik Stiftung Weimar und der Bauhaus-Universität Weimar. In der Weimarer Erklärung heißt es unter anderem: »Demokratie ist keine wertfreie Veranstaltung.« Als Bildungsträger werden wir niemals neutral gegenüber den Menschenrechten und den Grundpfeilern der Demokratie sein. Darüber hinaus haben wir uns mit 20 weiteren Trägern im »Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen« zusammengeschlossen. Wir wollen damit ein Teil einer wehrhaften Demokratie sein. Die AfD ist sehr eindeutig in dem, was sie will, jede und jeder sollte dies zur Kenntnis nehmen, und niemand sollte später sagen: »Ich habe davon nichts gewusst.«

# *Afrika ist meine Utopie*



Die Kuratorin und Afrofuturistin Ingrid LaFleur entwirft neue Narrative für Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Ein Gespräch über intersektionale Kunst, ihr politisches Engagement und den Begriff der Utopie im Afrofuturismus.

→ Interview Dr. Edna Bonhomme

**Wie definieren Sie Afrofuturismus, und wie hat seine Geschichte und seine aktuelle Ausprägung Ihre kuratorische und künstlerische Arbeit beeinflusst?**

Afrofuturismus ist eine Art, die Schwarze Erfahrung mithilfe von spekulativen Genres wie Science-Fiction, Fantasy, magischem Realismus und Horror zu diskutieren. Ich erforsche die Überschneidung von *Race*, Technologie und Wissenschaft. Afrikanische und afro-diasporische Kosmologien, Legenden, Mythologien und spirituelle Technologien beeinflussen meine Arbeit. Ich betone gerne, dass der Afrofuturismus in all seinen Facetten nicht linear und multidimensional ist. Darüber hinaus ist Afrofuturismus intersektional und multidisziplinär angelegt. Entscheidend ist, dass er den Schwarzen Körper in den Mittelpunkt stellt, ohne ihn zu rechtfertigen. Afrofuturismus ist ein Portal der Befreiung für alle, unabhängig davon, ob jemand afrikanischer oder nicht afrikanischer Herkunft ist. Es ist wichtig, über den Schwarzen Körper nachzudenken, da Anti-Schwarzer Rassismus in dieser Welt allgegenwärtig ist. Unsere Welt hat die Menschen seit Jahrtausenden darauf trainiert, Schwarze Menschen als Menschen zweiter Klasse zu betrachten. Vor diesem Hintergrund kann der Afrofuturismus dazu beitragen, ein neues Verhältnis zum Schwarzsein zu schaffen, das heißt, Schwarze Menschen als vollwertige Menschen zu betrachten, die eine Kultur hervorbringen, zu der sich, wie ich glaube, viele Menschen weltweit hingezogen fühlen. Der Begriff »Afrofuturismus« wurde erst 1993 geprägt. Doch es hat ihn schon immer gegeben, denn Schwarze Menschen waren schon immer Futuristen, sie haben sich alter-



native Schicksale jenseits ihrer jeweiligen Situation vorgestellt. So während des Versklavungshandels in den beiden Amerikas, wo die versklavten Schwarzen Menschen sich selbst und ihre Nachkommen über ihre Versklavung hinaus wahrgenommen und sich ihre Freiheit vorgestellt haben.

**In der 2022 von Ihnen kuratierten Ausstellung *Futurisms* mit Werken von Jasmine Murrell, Saba Taj, Alisha Wormsley, Saks Afridi und anderen ging es nicht nur darum, Raum für Afrofuturismus zu schaffen, sondern auch, um die Einbeziehung von Sci-Fi-Sufismus und muslimischem Futurismus. Was unterscheidet diese vom Afrofuturismus, und wie sind die Künstlerinnen und Künstler in einen transkulturellen Diskurs getreten?** Als Kuratorin habe ich mich mehr auf ihre Gemeinsamkeiten als auf ihre Unterschiede konzentriert. Und für mich war es wichtig, dass der Afrofuturismus mit anderen Zukunftsvisionen im Dialog ist. Afrofuturismus, Sci-Fi-, Golf- und muslim-

mischer Futurismus entwerfen ein neues Narrativ für die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft. Sie nutzen den Futurismus, um Aspekte der Vergangenheit zu aktivieren und das infrage zu stellen, was uns in den Schulen beigebracht wurde. Der Afrofuturismus hat diesen Weg geschaffen, und viele Menschen haben sich davon inspirieren lassen. Menschen, die vom Versklavungshandel und dem Kolonialismus betroffen waren, sind sehr futuristisch eingestellt, weil all diese Brüche uns sagen, dass wir nicht unverseht sind. Diese Botschaften versuchen, unsere Gegenwart zu besetzen, und sie können uns davon abhalten, unsere Träume zu verwirklichen. Die Entwicklung von Zukunftsvisionen kann uns aus der Vergangenheit herausholen und uns vorwärtsbringen. Deshalb liebe ich es, zu reisen. Wenn ich reise, werde ich zur Beobachterin und möchte von anderen lernen. Was ich bei diesem kuratorischen Projekt über die Verbindung verschiedener Zukünfte in der arabischen und afrikanischen Diaspora gelernt habe, ist die



Alle Skulpturen stammen von Ingrid LaFleur aus der Installation *Traveling to Turiya* (2016).

## »Die Entwicklung kann uns auch herausholen

Art und Weise, wie Menschen überleben, sich entwickeln und Freude an unserer Gegenwart haben. Diese Strategien formen ihre Zukunft.

**In Ihrer Arbeit *Traveling to Turiya*, einer Serie von Skulpturen aus dem Jahr 2016, die sich auf das Werk der afroamerikanischen Jazzmusikerin Alice Coltrane bezieht, verwenden Sie Materialien wie Kristalle, Pyrit, Amethyst und Wismut, die dem Publikum vermitteln sollen, durch Heilungsmethoden zu fühlen und zu denken. Das heißt, Sie versuchen, Wege zu finden, um intergenerationale Traumata zu überwinden. Begleitet wird die skulpturale Installation von einer Audiocollage mit Aufnahmen afroamerikanischer Künstlerinnen und Musiker, die Selbstliebe und Erleuchtung beschwören. Wie sind Sie dazu gekommen, diese Klanginstallation zu entwickeln, und wen soll sie bestärken?** Turiya, das ich im Titel meiner Arbeit verwendet habe, bezieht sich auf den höchsten Bewusstseinszustand im Hinduismus. Da ich das Vermächtnis von Alice Coltrane und ihre hinduistische Praxis kannte, fragte ich mich, wie ich zu Turiya gelangen könnte. Also fertigte ich über dreißig

Skulpturen an, für die ich auch Kristalle verwendete, alle Kristalle hatten heilende Eigenschaften. Ein weiteres Ziel war es, fortschrittliche Aktivist:innen in Detroit zu unterstützen und zu ermutigen. So schuf ich die Meditationen als Teil der Installation. Die Stimmen in der Audiocollage enthielten Sätze von afroamerikanischen Schriftsteller:innen, Künstler:innen und Kreativen wie James Baldwin, Eartha Kitt, Toni Morrison und der Science-Fiction-Autorin Octavia Butler. Das Kunstwerk soll für alle heilend sein. Ich bin eine Schwarze queere Frau, also werde ich immer etwas auf einer kollektiven Ebene tun.

**2017 haben Sie für das Amt der Bürgermeisterin von Detroit kandidiert, der größten Stadt im Bundesstaat Michigan. Sie ist aber auch für ihren unverwechselbaren Motown-Sound aus den 1960er-Jahren und die Geburt der Techno-Musik bekannt. Inwieweit haben sich Ihre kulturellen Praktiken und Ihre politische Praxis auf Ihren Wunsch ausgewirkt, für dieses Amt zu kandidieren?** Ich bin 1977 in Detroit geboren und aufgewachsen, das heißt zehn Jahre nach dem Höhepunkt der Bürgerrechtsbe-

wegung. In meiner Kindheit waren in Detroit viele Gebäude niedergebrannt oder standen leer. Viele Menschen beschlossen, die Stadt zu verlassen, vor allem weiße Amerikaner. Detroit ist eine Schwarze Stadt, über 80 Prozent der Bevölkerung sind Afroamerikanerinnen und Afroamerikaner. Viele Jahre habe ich in anderen Städten gelebt, unter anderem in Atlanta. Als ich zurück nach Detroit zog, gab es in der Stadt mehr Brandstiftungen als in Los Angeles und New York. Als Aushilfslehrerin, die von Schule zu Schule ging, sah ich in jeder Klasse Kinder mit Verbrennungen dritten Grades. Ich fragte mich, wie diese Kinder nach dem Trauma, das sie erlebt haben, noch lernen konnten. Außerdem gab es in Detroit viele Zwangsversteigerungen von Häusern, was bedeutete, dass viele Kinder kein stabiles Zuhause hatten. Die Schwarzen Kinder von Detroit werden mich immer inspirieren, und ich werde mich immer für sie einsetzen, egal, was ich tue. Als ich beschloss, für das Amt der Bürgermeisterin zu kandidieren, tat ich das nicht in dem Bewusstsein Afrofuturistin zu sein, sondern ich organisierte mich wie eine Kuratorin. Ich lud die Gemeinde in mein politisches Büro ein und



# «Entwicklung von Zukunftsvisionen aus der Vergangenheit und uns vorwärtsbringen.»

hielt Co-Creation-Sitzungen ab. Wir haben einen Raum geschaffen, in dem jeder offen über Politik sprechen konnte. Da 64 Prozent der Menschen in Detroit in Armut leben, wollte ich ein universelles Grundeinkommen für alle von monatlich 2.000 Dollar einführen, um alle Grundbedürfnisse, Energiekosten und Miete zu decken. Wäre dies gelungen, wäre das Problem der Armut angegangen worden.

**2016 veröffentlichte der senegalesische Ökonom Felwine Sarr das Buch *Afrotopia*, in dem er eine Afro-Utopie für das 21. Jahrhundert entwirft, wobei Afrika zu einem Ort des kreativen Potenzials, des wirtschaftlichen Wachstums und der Produktion wird. Wie definieren Sie Utopien, und was wäre nötig, um sie politisch und künstlerisch zu erreichen?** Ich glaube, dass Utopien in einer Dystopie existieren können. Wenn ich etwas von der Stadt Detroit gelernt habe, dann das. Dennoch ist die Utopie eine individuelle Angelegenheit. Sie hängt von der eigenen Realität und Vorstellungskraft ab. Ich glaube, deshalb ist es nicht so einfach, eine Utopie auf kollektiver Ebene zu schaffen. Die Utopie von jemandem könnte die Dystopie von

jemand anderem sein, und umgekehrt. Leider werden wir immer in der Lage sein, Dystopien zu erkennen, weil wir darauf trainiert und so sozialisiert wurden. Und das hat zur Folge, dass wir uns zur Dystopie hingezogen fühlen. Aber ich bin kein Opfer und weigere mich, ein Opfer zu sein. Afrika ist meine Utopie. Das heißt nicht, dass Afrika perfekt ist; ich sage nur, es ist meine Utopie. Wann immer ich auf dem afrikanischen Kontinent bin, bin ich zu Hause. Ich bin begeistert von all der Innovation und Technologie in Afrika. Ich reise nach Afrika, um zu lernen und dieses Wissen nach Detroit zurückzubringen. Ich glaube, dass die afrikanische Diaspora immer stärker wird, je mehr Afrika wächst. Die Menschen in der afrikanischen Diaspora bewegen sich durch die Kultur. Und so kommt der meiste Widerstand, den wir als Schwarze Menschen leisten, durch unsere Kultur. Der Traum ist es, die Menschen des afrikanischen Kontinents zusammenzubringen. Ich denke, dass dies möglich ist.

**Woran arbeiten Sie gerade?** Nachdem ich mich so viele Jahre auf die Erforschung neuer Technologien konzentriert

hatte, wollte ich Künstliche Intelligenz besser verstehen. Ich interessierte mich für die Methoden zur Kartierung der Zukunft. Deshalb beschloss ich, an der University of Houston ein Studium der Zukunftsforschung zu absolvieren, um die Methoden der Futurologie zu erlernen. Ich bin also auch eine ausgebildete Futuristin. Und ich habe beschlossen, meine eigene Methodik zu entwickeln, die alle Informationen, Erfahrungen und das Wissen, das ich seit 2010 erworben habe, kombiniert. Wir alle haben das Potenzial, ein Zukunftsbewusstsein zu entwickeln, das ein Schritt zur Befreiung ist.

Die ausführlichere englische Originalfassung des Interviews ist verfügbar unter: [www.bpb.de/IngridLaFleur](http://www.bpb.de/IngridLaFleur)

**Ingrid LaFleur** ist Kuratorin und Afrofuturistin. Im Jahr 2017 kandidierte sie für das Amt der Bürgermeisterin von Detroit. Im November ist sie beim 15. Bundeskongress Politische Bildung in Weimar mit dabei.

**Dr. Edna Bonhomme** ist Autorin, Wissenschaftshistorikerin und Redakteurin, deren Arbeit sich mit globalen Epidemien, medizinischen Experimenten und sexueller Reproduktion beschäftigt.

# Politische Bildung für alle!

Ob Veranstaltungen, Bücher, Zeitschriften, didaktische Materialien oder die Online-Angebote der bpb. Eine aktuelle Auswahl aus dem vielseitigen Programm finden Sie auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß beim Stöbern und Entdecken!

Veranstaltungen  
S. 42–43

Online-Angebote  
S. 44–45

Publikationen  
S. 46–49

## bpb: veranstaltungen

[www.bpb.de/veranstaltungen](http://www.bpb.de/veranstaltungen)

### MAI

5.5. // Berlin

Fortbildung

#### Jüdisches Leben in Film und Unterricht

Für Lehrkräfte und außerschulische Pädagog/-innen der 1.–6. Klassen

→ [www.filmmachtmut.de/fortbildungen](http://www.filmmachtmut.de/fortbildungen)  
fortbildung@filmmachtmut.de

11.5. // Berlin

Buchvorstellung und Gespräch

#### How to write a national history in a global and transnational age? The case of Serbia

Für die interessierte Öffentlichkeit  
→ [katarina.berg@bpb.de](mailto:katarina.berg@bpb.de)

20.–24.5. // Berlin

Kongress

#### Jugendengagementkongress

Für junge ehrenamtlich Engagierte zwischen 16 und 20 Jahren

→ [www.juko-engagiert.de](http://www.juko-engagiert.de)  
[juko-engagiert@bpb.de](mailto:juko-engagiert@bpb.de)

22.–23.5. // Halle (Saale)

Fortbildung

#### Vom Stummfilm zu Jim Knopf

Für Lehrkräfte und außerschulische Pädagog/-innen der 1.–6. Klassen

→ [www.filmmachtmut.de/fortbildungen](http://www.filmmachtmut.de/fortbildungen)  
[florian.galbarz@sachsen-anhalt.de](mailto:florian.galbarz@sachsen-anhalt.de)

23.5. // Berlin

Festakt

#### Festakt zum Tag des Grundgesetzes Auszeichnung der Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz 2023

Für zivilgesellschaftlich Engagierte und die interessierte Öffentlichkeit

→ [www.bpb.de/aktiv](http://www.bpb.de/aktiv)  
[festakt@bpb.de](mailto:festakt@bpb.de)

24.5. // Erfurt

Fortbildung

#### Vom Stummfilm zu Jim Knopf

Für Lehrkräfte und außerschulische Pädagog/-innen der 1.–6. Klassen

→ [www.filmmachtmut.de/fortbildungen](http://www.filmmachtmut.de/fortbildungen)  
[christian.jean@thillm.de](mailto:christian.jean@thillm.de)

### JUNI

5.–7.6. // Hamburg

Konferenz

#### Zurück in die Zukunft: Kongress der VISION KINO

Für Filmvermittler/-innen, Lehrkräfte, Kinobetreiber/-innen, Filmschaffende und -verleiher/-innen, Wissenschaftler/-innen

→ [sabine.genz@visionkino.de](mailto:sabine.genz@visionkino.de)

20.6. // Online

Fortbildung

#### Antisemitische Bilder und Motive im Film

Für Lehrkräfte und außerschulische Pädagog/-innen der 1.–6. Klassen

→ [www.filmmachtmut.de/fortbildungen](http://www.filmmachtmut.de/fortbildungen)  
fortbildung@filmmachtmut.de

22.6. // Online

Webtalk

#### Aktuelle Entwicklungen der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE) auf YouTube, TikTok und Instagram

Für Multiplikator/-innen der Islamismusprävention, Jugendsozialarbeiter/-innen, Islamwissenschaftler/-innen, Fachkräfte im Präventionsbereich

→ [bewegtbild@bpb.de](mailto:bewegtbild@bpb.de)

26.–28.6. // Tutzing

Fachtagung

#### Mittel-, Ost- und Südosteuropa zwischen Postkolonialismus und Dekolonisierung

Für Fachpublikum

→ [kateryna.stetsevych@bpb.de](mailto:kateryna.stetsevych@bpb.de)

27.–28.6. // Online

Fortbildung

#### Jüdisches Leben in Film und Unterricht

Für Lehrkräfte und außerschulische Pädagog/-innen der 1.–6. Klassen

→ [www.filmmachtmut.de/fortbildungen](http://www.filmmachtmut.de/fortbildungen)  
fortbildung@filmmachtmut.de

27.–30.6. // Hamburg

Konferenz

### 67. Bundesweites Gedenkstättenseminar 2023

Für Wissenschaftler/-innen, Forschende, Hochschullehrer/-innen, Multiplikator/-innen

→ [www.bpb.de/519854](http://www.bpb.de/519854)

[amina.edzards@gedenkstaetten.hamburg.de](mailto:amina.edzards@gedenkstaetten.hamburg.de)

## JULI

7.–9.7. // Wiesbaden

Game Jam

### bpb:game jam 2023 – Läuft. Game Jam zu Mobilität und Verkehrswende

Für Interessierte in den Bereichen Pädagogik, Journalismus oder Spieleentwicklung

→ [www.bpb.de/gamejam](http://www.bpb.de/gamejam)

[gamejam@bpb.de](mailto:gamejam@bpb.de)

11.7. // Stuttgart

Fortbildung

### Vom Stummfilm zu Jim Knopf

Für Lehrkräfte und außerschulische Pädagog/-innen der 1.–6. Klassen

→ [www.filmmachtmut.de/fortbildungen](http://www.filmmachtmut.de/fortbildungen)

[fortbildung@filmmachtmut.de](mailto:fortbildung@filmmachtmut.de)

## SEPTEMBER

9.9. // Köln

Tagesfestival

12 to 12.

### Ukrainetag im Museum Ludwig

Für interessierte Bürger/-innen, Multiplikator/-innen, politische Bildner/-innen

→ [katernyna.stetsevych@bpb.de](mailto:katernyna.stetsevych@bpb.de)

14.9. // Potsdam

Fachforum

### »Zukunftsräume entwerfen, gestalten und umsetzen. Utopien für das Zusammenleben unserer Gesellschaft im Jahr 2050«

Für Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der politischen und kulturellen Bildung, Künstler/-innen und Kulturschaffende, Multiplikator/-innen, Wissenschaftler/-innen, Hochschullehrer/-innen

→ [www.gesellschaft-kultur-geschichte.de/bundesfachkongress-interkultur-2023/](http://www.gesellschaft-kultur-geschichte.de/bundesfachkongress-interkultur-2023/)

[anna.kaitinnis@bpb.de](mailto:anna.kaitinnis@bpb.de)

14.9. // Bonn

Workshop

### Wie Algorithmen die mediale Wahrnehmung von Geschichte prägen

Für Schüler/-innen, Lehrkräfte

→ [www.hdg.de/haus-der-geschichte/ausstellungen/deutschlanddigital](http://www.hdg.de/haus-der-geschichte/ausstellungen/deutschlanddigital)

[info@werkstatt.bpb.de](mailto:info@werkstatt.bpb.de)

21.9. // Online

Seminar

### Digitale Zivilcourage & Empowerment

Für Community Manager/-innen, Social-Media-Akteurinnen und -Akteure

→ [www.bpb.de/517524](http://www.bpb.de/517524)

[bewegtbild@bpb.de](mailto:bewegtbild@bpb.de)

26.–27.9. // Bonn

Fachtagung

### NAH DRAN – Fachtagung des Bundesprogramms

»Zusammenhalt durch Teilhabe«

Für Multiplikator/-innen, Akteurinnen und Akteure des Bundesprogramms

→ [www.nahdran.info](http://www.nahdran.info)

[nahdran@bpb.de](mailto:nahdran@bpb.de)

28.9. // Online

Webtalk

### Aktuelle Entwicklungen der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE) auf YouTube, TikTok und Instagram

Für Multiplikator/-innen der Islamismusprävention, Jugendsozialarbeiter/-innen, Islamwissenschaftler/-innen, Fachkräfte im Präventionsbereich

→ [bewegtbild@bpb.de](mailto:bewegtbild@bpb.de)

29.9.–1.10. // Köln

Deutsch-französischer Jugendkongress

### YOU:KO GénérAKTION

Für junge Menschen zwischen

16 und 27 Jahren

→ [www.bpb.de/youko](http://www.bpb.de/youko)

[youko@bpb.de](mailto:youko@bpb.de)

## OKTOBER

13.10. // Dresden

Fortbildung

### Jüdisches Leben in Film und Unterricht

Für Lehrkräfte und außerschulische Pädagog/-innen der 1.–6. Klassen

→ [www.filmmachtmut.de/fortbildungen](http://www.filmmachtmut.de/fortbildungen)

[fortbildung@filmmachtmut.de](mailto:fortbildung@filmmachtmut.de)

16.–20.10. // Berlin

Workshop

### Jugendmedienworkshop

Für junge Menschen zwischen

16 und 20 Jahren

→ [www.jugendpresse.de/bundestag](http://www.jugendpresse.de/bundestag)

[nina.schillings@bpb.de](mailto:nina.schillings@bpb.de)

## VERANSTALTUNGSREIHEN

Konzert und Gespräch

### bpb:unplugged I RegionALLE: Über Musik und Widerstand in (Post-)Jugoslawien

1.6. // Berlin mit Ida Prester

7.9. // Bonn mit Merima Ključo &

Jelena Milušić

Für interessierte Bürger/-innen, Multiplikator/-innen, politische Bildner/-innen

→ [www.bpb.de/unplugged](http://www.bpb.de/unplugged)

[katarina.berg@bpb.de](mailto:katarina.berg@bpb.de)

Online-Seminar

### Eltern-LAN digital

Für Eltern, Pädagog/-innen

→ [www.bpb.de/elternlan](http://www.bpb.de/elternlan)

[elternlan@bpb.de](mailto:elternlan@bpb.de)

Präsenz-Seminar

### Eltern-LAN in Präsenz

Für Eltern, Pädagog/-innen

→ [www.bpb.de/elternlan](http://www.bpb.de/elternlan)

[elternlan@bpb.de](mailto:elternlan@bpb.de)

## AUSSTELLUNGEN

18.4.–25.5. // Raubling

Wanderausstellung

### Was glaubst du denn?!

### Muslime in Deutschland

Für Schüler/-innen aller Schulformen, interessierte Öffentlichkeit

→ [www.wasglaubstduenn.de](http://www.wasglaubstduenn.de)

[wasglaubstduenn@bpb.de](mailto:wasglaubstduenn@bpb.de)

## WEITERES

Berlin oder online

Vortragsreihe

### Besucher/-innenprogramm

Termine individuell vereinbar, Mo–Fr,

Anmeldung: mindestens 14 Tage vorher

Für politikinteressierte Gruppen jeden Alters ab 8 Personen

→ [www.bpb.de/besucherprogramm](http://www.bpb.de/besucherprogramm)

[Besucherprogramm-online@bpb.de](mailto:Besucherprogramm-online@bpb.de)

Preisverleihung

### Auszeichnung der Preistragenden im Aktiv-Wettbewerb

8.5. // Essen

26.5. // Cottbus

8.6. // Erfurt

12.7. // Rostock

Für zivilgesellschaftlich Engagierte

und die interessierte Öffentlichkeit

→ [www.bpb.de/aktiv](http://www.bpb.de/aktiv)

[aktiv@bpb.de](mailto:aktiv@bpb.de)



## Online-Dossiers (Auswahl)

Online-Dossiers, Erklärvideos und Infografiken: Auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de) beantworten wir Fragen rund um Politik, Gesellschaft und Zeitgeschichte.



### → Krieg in der Ukraine

Vor mehr als einem Jahr, am 24. Februar 2022, begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Auf dieser Seite finden Sie ausgewählte und fortlaufend ergänzte Angebote der bpb zum Thema.

[www.bpb.de/krieginderukraine](http://www.bpb.de/krieginderukraine)



### → Die Revolution von 1848/49

Die Revolution von 1848/49 gilt als Meilenstein der deutschen Demokratie und des deutschen Nationalstaats. Das Dossier beleuchtet historische Ereignisse und porträtiert Persönlichkeiten dieser Zeit.

[www.bpb.de/1848](http://www.bpb.de/1848)



### → Klimawandel

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind längst Realität. Wie konnte es überhaupt zum Klimawandel kommen? Und reichen die Bemühungen im Kampf gegen die globale Erwärmung aus?

[www.bpb.de/klimawandel](http://www.bpb.de/klimawandel)



### → Migration weltweit:

#### Daten – Geschichte – Politik

Wie sieht das Migrationsgeschehen in den verschiedenen Weltregionen aus? Was kennzeichnet die Migrationspolitik einzelner Länder? Wie gehen sie mit Asylsuchenden um? Antworten finden Sie im Dossier.

[www.bpb.de/migration-weltweit](http://www.bpb.de/migration-weltweit)



## Filme in der Mediathek (Auswahl)

In der bpb-Mediathek finden Sie Erklärfilme, Dokumentationen, Reportagen – und sogar Spielfilme. Unsere Highlights: [www.bpb.de/film-highlights](http://www.bpb.de/film-highlights)



### → Three Minutes – A Lengthening

Drei Minuten jüdisches Leben in Polen 1938. Ein Blick in eine Welt, die es nicht mehr gibt. Dieses beeindruckende filmische Essay geht auf die Suche nach dem Schicksal der abgebildeten Personen.

[www.bpb.de/three-minutes](http://www.bpb.de/three-minutes)



### → Atomkraft forever

Eine Dokumentation über den Atomausstieg in Deutschland und die Probleme, die darüber hinaus bestehen bleiben.

[www.bpb.de/atomkraftforever](http://www.bpb.de/atomkraftforever)



### → Filmreihe: Ukrainische Filme

Spätestens seit dem Euromajdan ist das ukrainische Kino zu einem integralen Bestandteil der europäischen Filmkultur geworden. In dieser Reihe finden Sie animierte Kurzfilme sowie einen Dokumentarfilm.

[www.bpb.de/ukrainische-filme](http://www.bpb.de/ukrainische-filme)



### → Bettina

Porträt der Liedermacherin Bettina Wegner, das auf ihr Leben, ihre Kunst und ihren politischen Widerstand in der DDR zurückblickt.

[www.bpb.de/bettina](http://www.bpb.de/bettina)



## kurz & knapp (Auswahl)

Auf [bpb.de](http://bpb.de) finden Sie Lexika und Gesetzestexte zu Grund- und Fachbegriffen aus Politik und Wirtschaft sowie über 300 Info- und Themengrafiken zu verschiedenen Themengebieten.



### → Hintergrund aktuell

Wöchentlich greifen Texte und Interviews politische Ereignisse auf, zeigen die Konflikte hinter den Schlagzeilen und liefern entscheidende Fakten für ihr Verständnis.

[www.bpb.de/hintergrund-aktuell](http://www.bpb.de/hintergrund-aktuell)



### → Zahlen und Fakten

Wie funktioniert Politik? Unsere Info- und Themengrafiken machen komplexe Zusammenhänge verständlich.

[www.bpb.de/zahlen-und-fakten](http://www.bpb.de/zahlen-und-fakten)



### → Zeitbild Nationalsozialismus

Mit der App gelangen Sie direkt per Scan aus dem Zeitbild »Nationalsozialismus« zu vielen weiteren Fotos, Videos, Audios, Texten und Websites.

[www.bpb.de/zeitbild-app](http://www.bpb.de/zeitbild-app)



### → HanisauLand-App

HanisauLand ist das crossmediale Angebot der bpb für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren. Die App bietet Comics, Spiele und viele Informationen und Erklärungen zu Politik und Gesellschaft.

[www.bpb.de/hanisauland-app](http://www.bpb.de/hanisauland-app)



## Apps (Auswahl)

Politische Bildung to go: Unsere Apps für Smartphone und Tablet machen Politik erlebbar. Überzeugen Sie sich selbst: [www.bpb.de/apps](http://www.bpb.de/apps)

## Webvideo-Formate (Auswahl)

Bereits seit 2012 sind wir im Social Web und auf YouTube mit Eigen- und Kooperationsprojekten unterwegs. Hier gibt es eine Übersicht, Hintergrundinfos und Materialien zu den Webvideo-Formaten: [www.bpb.de/bewegt/bild](http://www.bpb.de/bewegt/bild)



### → Komma Klar

Die Webserie verbindet politische Bildung mit Soap. Das Online-Spin-Off der RTLZWEI-Daily-Soap »Köln 50667« behandelt in 46 Folgen die Lebenswirklichkeit – Sorgen, Interessen und Fragen – der Generation Z.

[www.bpb.de/komma-klar](http://www.bpb.de/komma-klar)



### → NUK

Das Projekt »Narrative über den Krieg Russlands gegen die Ukraine (NUK)« verfolgt das Ziel, falschen und manipulierten Inhalten entgegenzuwirken, die sich gegen in Deutschland lebende ukrainische Geflüchtete richten.

[www.bpb.de/nuk](http://www.bpb.de/nuk)



### → Die Moral der Geschichte

Vor dem Hintergrund aktueller Krisen beschäftigt sich das Animationsformat des Creators darkvictory mit Wertekonflikten und der Frage, was eigentlich »moralisch richtig« ist.

[www.bpb.de/518332](http://www.bpb.de/518332)



### → Callspiracy

Die Moderatorin Eva Schulz und der Beratungsexperte Tobias Meilicke sprechen in der Call-in-Sendung mit prominenten Gästen über Verschwörungserzählungen und beraten Anrufer/-innen zum Umgang mit diesen Mythen.

[www.callspiracy.de](http://www.callspiracy.de)

## Podcasts (Auswahl)

Mit unseren Podcasts und Hörspielen tauchen Sie tief ein in aktuelle und historische Themen.

Jetzt reinhören: [www.bpb.de/podcasts](http://www.bpb.de/podcasts)



### → APuZ Podcast

Im APuZ-Podcast geht es in jeder Folge um ein aktuelles Thema – mit Hintergründen und Einblicken, wissenschaftlich fundiert, kontrovers und überraschend.

[www.bpb.de/apuz-podcast](http://www.bpb.de/apuz-podcast)



### → Schere, Stein, Politik

In dem Podcast gehen die Volontärinnen und Volontäre der bpb den Dingen des Alltags auf den Grund und finden heraus, was sie mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu tun haben.

[www.bpb.de/schere-stein-politik](http://www.bpb.de/schere-stein-politik)



### → Wir im Wandel

Der Podcast liefert Informationen und Hintergründe rund um den gesellschaftspolitischen Wandel. In den einzelnen Episoden geht es um persönliche Geschichten von Mut und Aufbruch, aber auch um Sorgen und Misserfolge.

[www.bpb.de/wirimwandel](http://www.bpb.de/wirimwandel)



### → umgedacht

In dem Podcast »umgedacht« sprechen Frida & Leonie mit ihren Gästen darüber, womit sie sich beschäftigen und was sie entscheiden. Die Podcast-Reihe begleitete das Frankfurter Forum Junges Theater 2021/22.

[www.bpb.de/umgedacht](http://www.bpb.de/umgedacht)

## Weitere Online-Angebote (Auswahl)

Auch jenseits von bpb.de setzen wir uns online mit Politik auseinander – mal kindgerecht, mal für Jugendliche, mal mit dem Fokus auf ganz besondere Themen.



### → hanisau.land

»HanisauLand« bietet für Kinder spannende, kurze und verständliche Informationen, Spiele und Rätsel zu Politik und Zeitgeschichte.

[www.hanisau.land](http://www.hanisau.land)



### → fluter.de

»fluter« ist das Jugendmagazin der bpb. Es beleuchtet Hintergründe und Diskussionen, liefert Argumente, zeigt Menschen und ihre Erfahrungen – aktuell und informativ.

[www.fluter.de](http://www.fluter.de)



### → eurotopics.net

Ein Thema – viele Meinungen: »euro|topics« gibt einen täglichen Überblick über aktuelle politische Debatten in mehr als 500 europäischen Print- und Online-Medien.

[www.eurotopics.net](http://www.eurotopics.net)



### → kinofenster.de

Filme, Serien, Musikvideos: Das filmpädagogische Angebot »Kinofenster« bietet Filmgespräche und Materialien zur Filmbildung inner- und außerhalb des Unterrichts.

[www.kinofenster.de](http://www.kinofenster.de)

# bbp: publikationen | Neuerscheinungen

www.bpb.de/shop

Bestellnummern (z. B. 10410) sind jeweils kursiv gesetzt.

## Schriftenreihe

Die *Schriftenreihe* bietet ein breites Themenspektrum aus Zeitgeschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt, Bildung und Kultur. Sie setzt auf drei Ebenen an: der Vermittlung von Wissen, der Begleitung aktueller gesellschaftlicher Diskurse und der Befähigung zur Teilhabe an gesellschaftlichen und politischen Prozessen.



### – Weltunordnung. Die globalen Krisen und die Illusionen des Westens

Carlo Masala

Für den Sicherheitsexperten Carlo Masala bezeugen die vielen globalen Krisen der letzten Jahre auch ein Scheitern westlicher Vorstellungen. So habe sich nach Ende des Kalten Krieges eben keine stabile liberale Weltordnung durchgesetzt.

2023 | 10982 | 4,50 €



### – Demokratie als Zumutung. Für eine andere Bürgerlichkeit

Felix Heidenreich

Alles oder nichts? Werde Demokratie auf Wünsche und Wohltaten degradiert, sei sie ebenso bedroht wie durch desinteressiertes Abwenden. Felix Heidenreich betont die Bedeutung des breiten Engagements.

2023 | 10964 | 4,50 €



### – Der Krieg gegen die Ukraine. Hintergründe, Ereignisse, Folgen

Gwendolyn Sasse

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat zu massivem Leid geführt und die europäische Sicherheitslage drastisch verändert. Gwendolyn Sasse zeigt die Hintergründe auf und zeichnet den Verlauf des Kriegs nach.

2023 | 10958 | 4,50 €



### – 1848. Erfolgsgeschichte einer gescheiterten Revolution

Alexandra Bleyer

Die Revolution von 1848 bereitete in vielen Teilen Europas den Boden für politische und gesellschaftliche Veränderungen. Alexandra Bleyer schaut auf Erfolge, Anliegen und Widerstände der Handelnden.

2023 | 10953 | 4,50 €



### – Krankenhaus im Ausverkauf. Private Gewinne auf Kosten unserer Gesundheit

Thomas Strohschneider

Krankenhäuser sollen eine qualitativ hochwertige, aber auch effiziente medizinische Versorgung bereitstellen. Thomas Strohschneider zeigt, dass Fehlansätze jedoch auf Kosten der Gesundheit gehen.

2023 | 10946 | 4,50 €



### – Die Macht des Ethnischen. Sichtbare und unsichtbare Trennlinien auf dem Balkan

Cyrril Stieger

Ethnische Zugehörigkeit hat die Macht, Trennlinien zwischen Menschen zu schaffen. Cyrril Stieger zeigt auf, wie diese Abgrenzung das Zusammenleben in den postjugoslawischen Ländern bis heute prägt.

2023 | 10934 | 4,50 €



### – Brennpunkt Westafrika. Die Fluchtursachen und was Europa tun sollte

Olaf Bernau

Migration hat in den westafrikanischen Gesellschaften eine lange und positive Tradition. Doch viele Faktoren hätten dies verändert, was, so Olaf Bernau, in Europa nicht verstanden werde.

2023 | 10912 | 4,50 €



### – Die Weimarer Republik als Ort der Demokratiegeschichte. Eine kritische Bestandsaufnahme

Alexander Gallus/Ernst Piper (Hrsg.)

Weimarer Verhältnisse – der Vergleich ist schnell bei der Hand, doch nicht immer sinnvoll. Die Beiträge betrachten die Bedeutung Weimars für die Demokratiegeschichte und die Erinnerungskultur in Deutschland.

2023 | 10897 | 4,50 €

## Zeitbilder

Die *Zeitbilder* stellen historische, gesellschaftliche und kulturelle Themen anschaulich und lebensnah dar. Sie machen neugierig auf das, was in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in Deutschland und der EU diskutiert und entschieden wird.



### – Nationalsozialismus. Aufstieg – Macht – Niedergang – Nachgeschichte

Gerhard Paul/Michael Wildt

Gerhard Paul und Michael Wildt schildern den Nationalsozialismus als Gesellschafts- und Mediengeschichte. Deren Bild- und Tonwelten erschließen der reich bebilderte Band und eine innovative App.

2023 | 3970 | 7 €



### – 100 Jahre Radio in Deutschland

Diemut Roether/Hans Sarkowicz/  
Clemens Zimmermann (Hrsg.)

1923 ging das erste deutsche Rundfunkprogramm auf Sendung. Dieses Buch blickt auf die facettenreiche Geschichte des Mediums und wagt zugleich einen Ausblick in die Zukunft.

2022 | 3906 | 7 €

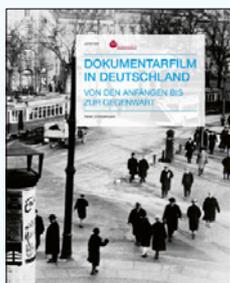


### – Empowerment. Kunst und Feminismen

Andreas Beutin/Katharina Koch/Uta Ruhkamp  
(Hrsg.)

Trotz weltweiter Kämpfe für Gleichberechtigung in Vergangenheit und Gegenwart sind Frauen und LGBTQIA+-Communitys noch immer von Diskriminierung und Gewalt betroffen. Zahlreiche Künstler\*innen reagieren auf diese Zustände mit ihren feministisch orientierten Arbeiten.

2022 | 3937 | 7 €



### – Dokumentarfilm in Deutschland Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Peter Zimmermann

Der Dokumentarfilm verhandelt seit seinen Anfängen politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen. Peter Zimmermann liefert eine umfassende zeitgeschichtliche Darstellung des Genres.

2022 | 3939 | 7 €

## Schriftenreihe für Kinder

Das Buchangebot für Kinder zwischen vier und zehn Jahren bietet vielfältige Themen rund ums demokratische Miteinander – und eine Menge Lesespaß. Die Reihe will Wissen vermitteln, aktuelle Fragen kindgerecht aufgreifen und junge Menschen in der Wahrnehmung ihrer Teilhabemöglichkeiten stärken.



### – Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte für junge Menschen

Cai Schmitz-Weicht/Ka Schmitz

Die Menschenrechte gelten für alle – egal wie alt man ist, wie man aussieht oder woher man kommt! In diesem Buch geht es um die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

2023 | 10978 | 1,50 €



### – Wenn der Löwe brüllt

Nasrin Siege/Barbara Nascimbeni

Emanuel und Bilali haben weder ein Zuhause noch Eltern. Beständig ist nur der Hunger – in Gestalt eines Löwen begleitet er sie. Ihre Geschichte steht für die von Millionen anderer Straßenkinder weltweit.

2023 | 10965 | 1,50 €

## Pocket

Die Länderporträts im *Pocket*-Format bieten einen Einstieg in Geschichte, Politik und Gesellschaft eines Landes – handlich und für jede Reisetasche geeignet.



### – Pocket Schweden

Ralf Laumer

Von den Wikingern bis zum Wohlfahrtsstaat – Ralf Laumer zeigt auf fundierte und anschauliche Weise auf, was das Königreich im Norden der Europäischen Union auszeichnet und wie Schweden zu dem Land wurde, das es heute ist.

2023 | 2566 | 4,50 €

# bbp: zeitschriften | didaktische materialien | dvds

www.bpb.de/shop

Bestellnummern (z. B. 10410) sind jeweils kursiv gesetzt.

## Aus Politik und Zeitgeschichte (kostenlos)



APuZ erscheint seit 1953 als Beilage zur Wochenzeitung »Das Parlament«. Jede Ausgabe nimmt jeweils ein Thema aus verschiedenen Perspektiven in den Blick.

### Zuletzt erschienen:

- **Deutsche Außenpolitik** (2023) | 72317
- **Träume** (2023) | 72315
- **Femizid** (2023) | 72314
- **Vereinigt Königreich** (2023) | 72312
- **Krieg in der Ukraine** (2023) | 72310

## fluter (kostenlos)



»fluter« ist das Jugendmagazin der bpb. Es beleuchtet Hintergründe und Diskussionen, liefert Argumente, zeigt Menschen und ihre Erfahrungen.

### Zuletzt erschienen:

- **Ukraine** (2023) | 5886
- **Feminismus** (2022) | 5885
- **Meer** (2022) | 5884
- **Zahlen** (2022) | 5883
- **Soziale Medien** (2022) | 5882

## Informationen zur politischen Bildung (kostenlos)



Die »Informationen zur politischen Bildung« sind ein bpb-Klassiker – nicht nur im Unterricht. Die »schwarzen Hefte« erscheinen vierteljährlich und sind kostenlos bestellbar.

### Zuletzt erschienen:

- **Internationale Sicherheitspolitik** (2023) | 4353
- **Der Weg zur Einheit** (2022) | 4352a
- **Rechtsstaat** (2022) | 4351

## Info aktuell (kostenlos)



Die kleine Schwester der »Informationen zur politischen Bildung«. Sie wird als kurze, informative Sonderausgabe zu aktuellen und für den Politikunterricht relevanten Fragen veröffentlicht.

### Zuletzt erschienen:

- **Katar** (2022) | 4039
- **Jüdisches Leben in Deutschland vor 1945** (2021) | 4038
- **Verschönerungserzählungen** (2020) | 4035

## Themen und Materialien



Die Ausgaben der Reihe bieten eine umfassende Sammlung von Arbeitsmaterialien zu größeren Themenbereichen für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.

### Zuletzt erschienen:

- **Glaubwürdigkeit in Politik, Medien und Gesellschaft** (2018) | 2494 | 4,50 €
- Im Erscheinen:
- **Das Wesen der Erfahrung** (2023) | 2496 | kostenlos

## Themenblätter im Unterricht (kostenlos)

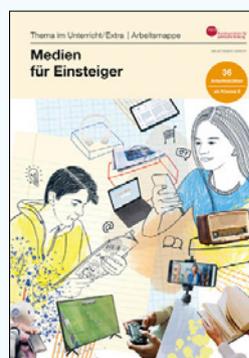


Die Arbeitsblätter für ein bis zwei Doppelstunden zu aktuellen Themen aus Politik und Gesellschaft sind gedruckt, als ausfüllbare PDFs und als OER nutzbar.

### Zuletzt erschienen:

- **Soziale Gerechtigkeit** (2023) | 5429
- **Globalisierung am Limit** (2023) | 5428
- **Pflegenotstand** (2022) | 5427
- **Sicherheit neu denken?** (2022) | 5426

## Thema im Unterricht/Extra (kostenlos)



Die Mappen behandeln auf 20 bis 36 Arbeitsblättern grundlegende Themen für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht und sind auch als ausfüllbare PDFs verfügbar.

### Zuletzt erschienen:

- **Europa für Einsteiger** (2023) | 5306
- **Medien für Einsteiger** (2022) | 5480
- **Was heißt hier Demokratie?** (2020) | 5399

## Spicker (kostenlos)



Das Lexikon zum Selberbasteln! Alle wichtigen Informationen zu grundlegenden Themen aus Politik und Gesellschaft zusammengefasst auf einer DIN-A4-Seite.

### Zuletzt erschienen:

- **NATO** (2022) | [bpb.de/515114](http://bpb.de/515114)
  - **Steuern** (2022) | [bpb.de/515123](http://bpb.de/515123)
  - **Inflation** (2022) | [bpb.de/509510](http://bpb.de/509510)
- Alle Spicker: [bpb.de/spicker](http://bpb.de/spicker)

## Falter und Zeitleisten (kostenlos)



Die Falter und Zeitleisten im großen A0-/A1-Format bereiten auf einen Blick politische und historische Themen lebendig und verständlich auf.

### Zuletzt erschienen:

- Falter: **Kinderrechte** (2022) | 5439
- Falter **Extra: Kinder auf der Flucht** (2022) | 5448
- Falter: **Die Bundespräsidenten und Bundeskanzler/-in der Bundesrepublik Deutschland** (2022) | 5449

## einfach POLITIK (kostenlos)



Die Hefte und Hörbücher erklären Politik in einer einfachen Sprache. Sie sind verständlich für alle – auch für Menschen, denen das Lesen schwerfällt oder die Deutsch lernen.

### Zuletzt erschienen:

- **einfach POLITIK: Das Grundgesetz. Die Grundrechte** (2022) | 9427
- **einfach POLITIK: Nationalsozialismus** (2022) | 9546
- **einfach POLITIK: Lexikon** (2022) | [bpb.de/504166](http://bpb.de/504166) (PDF)

## HanisauLand



»HanisauLand« ist ein multimediales Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren: Information, Interaktion, Unterhaltung und Materialien für die Schule.

### Zuletzt erschienen:

- **Zusammen leben in Deutschland** (Arbeitsheft für Schüler/-innen, Begleitheft für Lehrer/-innen verfügbar) (2017) | 5625 | kostenlos
- **Schule in Deutschland** (Arbeitsheft für Schüler/-innen) (2016) | 5623 | kostenlos

## Was geht? (kostenlos)



Die Hefte zeigen Jugendlichen, wo überall in ihrem Alltag Politik steckt. Das Begleitheft für Pädagog/-innen bietet Anregungen für die Arbeit mit dem Heft im Unterricht.

### Zuletzt erschienen:

- **Das Heft über Tiere, Menschen und Umwelt** (2022) | 9677
- **Broschüre zum Krieg von Russland gegen die Ukraine** (2022) | [bpb.de/507419](http://bpb.de/507419)
- **Das Heft über Geld und seine Verteilung in Deutschland** (2021) | 9670

## Materialien zu Web-video-Formaten (kostenlos)

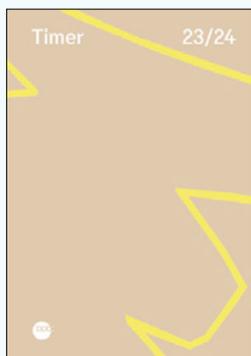


Wie lassen sich Webvideos im Bildungskontext einsetzen? Verschiedene Materialien bieten thematische Zugänge sowie passgenaue Module zum Einsatz im Unterricht.

### Zuletzt erschienen:

- **Bewegtbildung denken – Beiträge zu Webvideo und politischer Bildung im Social Web** (2020) | [bpb.de/291111](http://bpb.de/291111) (EPUB und PDF) | 2002
- **Begriffswelten Islam** (2019) | 9657

## Timer – Notizkalender



Der informative Notizkalender bietet spannende Tagestexte und 53 Sprachen der Woche. Es bleibt genug Platz für Gedanken, To-do-Listen oder Termine.

### Zuletzt erschienen:

- **Jedes Jahr neu – ab April vorbestellbar.**  
Mehr Infos unter: [bpb.de/timer](http://bpb.de/timer)

## DVDs



Dokumentarfilme und Dramaserien, Lern-DVDs oder Filmklassiker. Das und noch viel mehr bietet die bpb auf DVD. Darüber hinaus gibt es CD-ROMs und Hörbücher auf CD.

### Zuletzt erschienen:

- **Waldheims Walzer** (2020) | 1982 | 7 €
- **Somme. Filmische Propaganda im Ersten Weltkrieg** (2020) | 1975 | 7 €
- **Krieg der Träume** (2019) | 1981 | 10 €
- **Der Krieg und ich** (2019) | 1980 | 7 €

## Spiele



Ob im Klassenzimmer oder zu Hause mit Familie, Freundinnen und Freunden: Die Spiele der bpb machen nicht nur Spaß, sondern bieten auch Stoff für Diskussionen und Austausch.

### Zuletzt erschienen:

- **Wendepunkte** (2022) | 1997 | 3 €
- **Wie geht's?** (2018) | 1999 | 1,50 €





## 60 Jahre – und weiter!

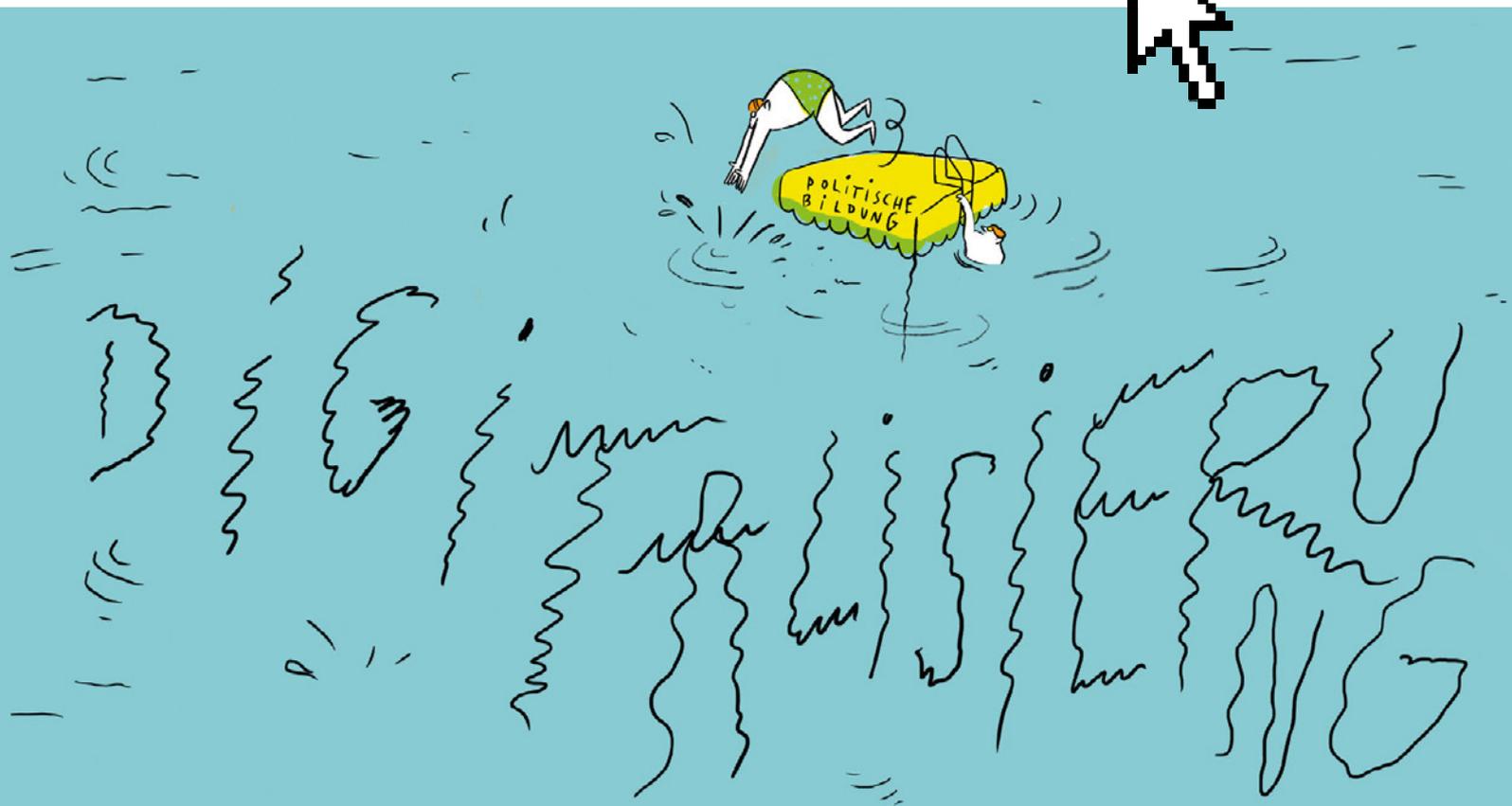
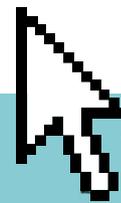
Multiperspektivisch, differenziert, vielschichtig: Die Studienreisen der Bundeszentrale für politische Bildung nach Israel finden seit 1963 statt. Über dreihundert Mal sind wir mit den unterschiedlichsten Gruppen nach Israel gereist und haben politische, kulturelle und historische Themen behandelt.

[www.bpb.de/israel-studienreisen](http://www.bpb.de/israel-studienreisen)



# weiterlesen: bpb.de

>> Politisches Wissen im Internet: Dossiers, Videos, Podcasts, Infografiken, Apps und vieles mehr



Online-Dossier:  
Politische Bildung in einer digitalen Welt

[www.bpb.de/digitalewelt](http://www.bpb.de/digitalewelt)

